

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 12. Dezember 2024 | Nr. 50
84. Jahrgang | www.neuesland.at

Weihnachtswunderland

In der Adventzeit entstehen in vielen Hausgärten wahre Licht-Kunstwerke, so auch im Garten des Kloepferkellers in Eibiswald. ► Steirerleut', Seite 17



Auszahlung der Agrargelder
Am 19. Dezember fließen 1,38 Milliarden Euro auf die Höfe.
2

Verhandlungen bald fertig?
LR Simone Schmiedbauer verhandelt im VP-Team mit.
7



Glücklich über Vielfalt im Wald
Forstwirt Siegi Weberhofer über seine Natur-Erfahrungen.
8

Bis Sonntag läuft die Wahl
Wer wird Bäuerin beziehungsweise Bauer des Jahres?
16

Abwehr von Mardern
Wie ein Landwirt gezielt seinen Hof schützt.
24

Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

Das Schweigen der Larven.

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2025

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER

AQUAmax RZ 330 | Z P8834

AQUAmax RZ 370 | Z P9610

AQUAmax RZ 430 | Z P9944

AUCH BIO

CORTEVA agiscience

www.pioneer.com/at

Retouren an PF 555, 1008 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044213 W | 1,20 Euro

Im Fokus



MICHAEL STOCKINGER
REDAKTEUR

stockinger@bauernzeitung.at

Darf's ein Roter sein?

In der Weinbranche rumort es. Nicht im Weinkeller, wo die alkoholische Gärung bis auf wenige Ausnahmen bereits abgeschlossen ist, sondern wegen schwer absetzbarer Mengen. Insbesondere beim Rotwein ist die Situation verfahren. Wie Willi Klinger, ehemaliger ÖWM-Chef und nun „Wein & Co-Markenbotschafter“, in Erfahrung gebracht hat, schieben wir in Österreich seit Jahren rund 700.000 Hektoliter vor uns her: Das entspricht etwa einer Jahresernte an roten Trauben. Dabei soll es sich vor allem um „Basisweine im unteren Segment“ handeln, für die es kaum einen Markt gibt. Aber auch große, renommierte Rotweinwinzer kämpfen, nicht nur in Österreich. Momentan kommen einfach zu viele Faktoren auf einmal zusammen: Wirtschaftskrise, Gasthauskrise, Inflation, immer höhere Produktionskosten, Studien über die gesundheitliche Auswirkung von Alkohol, verändertes Ess- und Trinkverhalten sowie weltweit eine Überproduktion an Rotwein. In das düstere Bild passt auch, dass Wottle, Österreichs innovativer Pressenhersteller, dieser Tage ein Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung einreichen musste. „Gleichzeitig appellieren wir an euch, uns und andere lokale Unternehmen durch bewusste Einkäufe in der Region zu unterstützen. Jeder lokale Kauf trägt dazu bei, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung zu sichern“, schreibt die Firma an ihre Kunden und Freunde. Das mit dem Einkauf gilt übrigens auch für heimischen Rotwein, der gerade jetzt in der kühleren Jahreszeit bei moderatem Konsum einiges bietet: Genuss und Entschleunigung.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Unsicherer Gasmarkt und der Mineraldüngerpreis
2. Was die Landwirtschaft jetzt dringend braucht
3. Juristin aus Texas soll USDA führen

1,38 Mrd. Euro fließen demnächst auf die Höfe

Auch heuer ist Österreich wieder eines der ersten Länder in der EU, das die Gelder aus der Gemeinsamen Agrarpolitik für 2024 an die Bauern auszahlt.



Der AMA-Auszahlungstermin ist heuer am Donnerstag, 19. Dezember.

BERNHARD WEBER

Am 19. Dezember erhalten die Landwirte von der Agrarmarkt Austria (AMA) wieder zur Gänze alle Direktzahlungen (573 Mio. Euro) sowie 75 Prozent der Umweltprogramm- und Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete (ÖPUL/AZ-Prämien, 406 versus knapp 218 Mio. Euro). Auch die neu von der Regierung beschlossene CO₂-Rückvergütung (unter dem Strich mehr als 80 Mio. Euro) und der Betrag für die Bodenbewirtschaftung (rund 50 Mio. Euro) fallen auf diesen Auszahlungstermin. Die Teilrefundierung der CO₂-Bepreisung beträgt 2,25 Cent/Liter Diesel für 2022 genau, 9,75 C/l für 2023 und 13,5 C/l für 2024).



ten knapp 1,38 Milliarden Euro. Darin inkludiert sind zudem mehr als 10 Mio. Euro Hilfen für den Obst-, Wein- und Rübenanbau sowie 50 Mio. Euro für Projekte, den Waldfonds und mehr. Die Restzahlungen der ÖPUL-Gelder (für Zwischenfrucht begrünungen ab Sommer 2024) sowie der AZ-Prämien werden wie bisher im Juni nächsten Jahres überwiesen.

Auszahlung verzögert

Zuständig für die Überweisung der ebenfalls beschlossenen pauschalen Agrardiesel-Rückvergütung an die Bauern für das zweite Halbjahr 2023 (3,5 Cent/l) und für 2024 (7 Cent/l, wie auch für 2025 vorgesehen) ist das Zollamt und damit das Finanzministerium. Weil es sich zur gesetzlichen Umsetzung an der dazu notwendigen Verordnung aber noch speißt, muss diese Zahlung der beantragten Summe von rund 33 Mio. Euro vorerst noch warten. Der Bauernbund argumentiert indes in Richtung Brüssel: „Die EU muss nachziehen und auch bei den Direktzahlungen eine Inflationsanpassung umsetzen.“

Neu: Inflationsanpassung

Erstmals kommt es heuer auch zu einer Wertanpassung in Höhe von 8 Prozent aller ÖPUL- und AZ-Gelder an die Inflation – als Ausgleich für die gestiegenen Kosten für Energie, Betriebsmittel, Baustoffe und Arbeitskräfte.

In Summe überweist die AMA am Donnerstag vor Weihnach-

Stark. Im neuen Format: Noch mehr Reaktionen

Nicht nur die vielen Reaktionen aus unserer Online-Umfrage zeigen es: Die Umstellung auf das Kleinformat kommt gut an bei den Leserinnen und Lesern der Österreichischen BauernZeitung.

„Mir gefällt das neue Zeitungsformat sehr, weil es klein und handlich ist. Das junge Design spricht mich an, und die kompakte Größe macht es sehr praktisch.“



Anna Maria
Ganglbauer,
Bezirksbäuerin
Steyr-Land

„Das Format wirkt professionell und modern, auch die kompakte Gestaltung macht das Lesen angenehm und erleichtert den Alltag. Besonders schätze ich, wie gut die Inhalte jetzt noch besser zur Zielgruppe transportiert werden.“



Veronika
Varbanova,
Claas Regional Center
Central Europe

„Die BauernZeitung steht für Fakten statt Fake-News. Eine fachliche Berichterstattung am Puls der Land- und Forstwirtschaft und nun noch leserfreundlicher.“



Josef
Moosbrugger,
Präsident
LK Österreich

„Das neue Kleinformat ist nicht nur ansprechender, die neuen inhaltlichen Schwerpunkte sind informativ und umfassend.“



Gunnar
Hauser,
Business Director
CNH Österreich

„Endlich muss nicht mehr der ganze Tisch freigeräumt sein, um die BauernZeitung in Ruhe lesen zu können.“



Gabriel
Fender,
Jungbauer,
Pill

„Diese Anpassung unterstreicht den Mut, Neues zu entwickeln, sich der Zeit anzupassen. Als Leitmedium sich auch gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie dem Klimawandel und Bodenverbrauch zu widmen, zeigt Weitblick.“



Kurt Weinberger,
Vorstandsvorsitzender
Österreichische
Hagelversicherung

„Ich freue mich sehr über das neue, moderne Format, das Tradition und Fortschritt so gelungen vereint. Die BauernZeitung spielt eine zentrale Rolle als Stimme der Landwirtschaft.“



Christina
Mutenthaler-Sipek,
Geschäftsführerin
AMA-Marketing

„Mich freut die Schwerpunktsetzung auf Soziales mit Themen, die die Bäuerinnen und Bauern berühren. Es gibt laufend Veränderungen, über die es einfach wichtig ist, informiert zu sein.“



Veronika
Mickel-Göttfert,
GD-Stellvertreterin
SVS

„Gratulation zum gelungenen Relaunch samt neuem Format. Von Format ist auch die stets fundierte Berichterstattung. Die BauernZeitung ist ein zentraler Player im Agrarjournalismus.“



Claudia
Jung-Leithner,
Präsidentin Verband
der Agrarjournalisten

„Das neue Format ist super praktisch. So handlich, dass es beim Frühstück nicht gleich den ganzen Tisch in Beschlag nimmt.“



Viktoria
Ruthner,
Jungbäuerin,
Horn

„Schon vor 15 Jahren habe ich mich für die BauernZeitung im Kleinformat ausgesprochen. Umso mehr freue ich mich über die Umsetzung.“



Lisbeth
Fritz,
Ehem. Bezirksbäuerin,
Warth am Arlberg



UMFRAGE

Wie gefällt Ihnen die BauernZeitung im neuen Format?

Reaktionen erbeten unter:

www.bauernzeitung.at/umfrage

JUNGBAUERN 1

Hofläden länger offen halten

Im Rewe-Konzern hält man die geltenden Öffnungszeiten im Handel für überholt. Das Öffnungszeitengesetz für Selbstbedienungsläden gehört geändert, ebenso die Flächenwidmung erleichtert. Bei ersterem (nicht aber bei der Flächenwidmung) gibt es Unterstützung von den Steirischen Jungbauern. Deren Obmann Bernd Brodtrager, selbst Direktvermarkter und Zulieferer bäuerlicher Hofläden: „In vielen Gebieten stellen diese die tägliche Grundversorgung mit Lebensmitteln sicher.“ Anonyme Anzeigen hätten vermehrt zu Kontrollen der Hofläden geführt: wegen der Einhaltung des Öffnungszeitengesetzes aus 2003.

JUNGBAUERN 2

Auf Reiter folgt Hutter

Nach drei Jahren erfolgreicher Amtszeit hat Carina Reiter den Vorsitz im Fachausschuss Jungbauern, Kommunikation & Bildung an Viktoria Hutter übergeben. Die gebürtige Niederösterreicherin ist Abgeordnete im Bundesrat, studierte Forstwirtin und führt mit ihrem Bruder einen Biobetrieb im Waldviertel. „Mit ihrem fachlichen Know-how, ihrer Leidenschaft und ihrer festen Verwurzelung in der Landwirtschaft bringt sie ideale Voraussetzungen für die neue Aufgabe mit“, betonte Reiterer, die selbst in dieser Funktion Themen wie die Zweckwidmung von GAP-Geldern für Hofübernehmer in den Fokus rückte, um diesen Perspektiven zu bieten.

SPÖ macht erneut gegen Vollspaltenböden mobil

Nach den Vollspaltenböden im Schweinestall nimmt die SPÖ diese nun auch in der Rinderhaltung ins Visier und zieht dagegen vor das Verfassungsgericht.

BERNHARD WEBER

Es mutet an wie ein Torpedoboot-Angriff auf die laufenden Regierungsverhandlungen von ÖVP, SPÖ und NEOS. Die von der SPÖ geführte Landesregierung im Burgenland will nun auch gegen den Einsatz von Vollspaltenböden in der Rinderhaltung vorgehen. Auf deren Antrag hatte der Verfassungsgerichtshof (VfGH) bereits eine Übergangsfrist bis 2040 für das Verbot von Vollspaltenböden in Schweineställen aufgehoben.

Ungleichbehandlung von Mast- und Zuchtvieh

Nun gehen Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und seine Regierungsmannschaft auch gegen die konventionelle Rinderhaltung vor. Kritisiert wird die Ungleichbehandlung von Masttieren und Zuchtvieh. Für erstere ist deren Haltung auf Vollspaltenböden erlaubt, für Zuchtvieh aber nicht. Nun soll auf Antrag des Burgenlandes der VfGH diese Regelung im Tierschutzgesetz „hinsichtlich der Vereinbarkeit mit dem verfassungsrechtlich festgelegten Staatsziel für Tierschutz überprüfen“.

Auch eine neuerliche Beschwerde wegen des Vollspaltenböden-Verbots in der Schweinehaltung schließt Doskozil nicht aus. Die bis 2040 dauernde Übergangsfrist wird wie in der Bauernzeitung berichtet mit 1. Juni 2025 aufgehoben. Das wurde im Frühsommer 2023 beschlossen. Noch gibt es dazu keine neue Regelung.

Der Bauernbund kritisiert dieses Vorgehen der Burgenländischen Landesregierung gegen



Angezettelt: Diskussion über Vollspaltenböden in Mastrinderställen.

Vollspaltenböden nun auch bei Rindern.

Dazu Burgenlands LK-Präsident und Bauernbund-Obmann Nikolaus Berlakovich: „Ohne Folgenabschätzung und ohne Rücksicht auf Verluste will Landeshauptmann Doskozil ganze landwirtschaftliche Branchen und damit viele bäuerliche Familien in den Ruin treiben. Es darf nicht sein, dass aus reinem Populismus Maßnahmen durchgesetzt werden, welche die Bäuerinnen und Bauern vor eine unüberwindbare Hürde stellen.“

„Ohne Rücksicht auf Verluste will Doskozil viele bäuerliche Familien in den Ruin treiben.“

NIKOLAUS BERLAKOVICH

Was der Landeshauptmann nicht erwähnt hat: „Österreich steht in Sachen Tierhaltung und Tierwohl an erster Stelle im internationalen Vergleich. Diese hohen Standards dürfen nicht durch unrealistische Forderungen gefährdet werden“, fordert Berlakovich. Dabei gehe es nicht nur um die Existenz vieler bäuerlicher Tierhalter, deren Wettbe-

werbsfähigkeit massiv beeinträchtigt würde. Berlakovich: „Ein übereiltes Verbot der Vollspaltenböden sowohl bei Schweinen als auch bei Rindern könnte auch das Angebot an heimischer Ware beträchtlich verknappen. Das wiederum treibt die Preise für heimische Lebensmittel in die Höhe und führt letztlich zu mehr Importware mit geringeren Standards.“

Der oberste Bauernvertreter des Burgenlandes appelliert deshalb an die künftige Bundesregierung: „Sie muss rasch eine Lösung mit machbaren Übergangsfristen finden, um für die bäuerlichen Familienbetriebe Planungssicherheit herzustellen.“ Für jene mit Schweinehaltung spätestens bis im kommenden Frühjahr.

Für die Verhandler des Agrarkapitels im Regierungsprogramm einer angestrebten schwarz/türkis-rot-pinken Bundesregierung stellt der Querschuss aus Eisenstadt jedenfalls eine enorme Provokation dar. Bis Ende dieser Woche will man erste Zwischenergebnisse präsentieren. Ob das auch für das Thema Vollspaltenverbot gilt, bleibt bis dahin abzuwarten.

BERNHARD WEBER

Unterschieden wurde die Freihandelsvereinbarung seitens der EU von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Sie hält das Abkommen wörtlich für einen „Gewinn für Europa“ und angesichts der globalen Wirtschaftslage für „geopolitisch notwendig“.

Ganz anders sehen das Agrarpolitiker und Bauernvertreter quer durch Europa, darunter auch jene aus Österreich. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig erklärte in einer ersten Stellungnahme: „Derzeit liegen von der EU-Kommission noch keine schriftlichen Informationen über die Inhalte vor. Diese gilt es abzuwarten, um eine seriöse Bewertung vornehmen zu können.“

Österreichs Position sei aber klar und unverändert. Totschnig: „Es gilt weiterhin ein rechtlich bindender Beschluss des Nationalrats gegen das Mercosur-Abkommen. Wir bekennen uns zu einer ökosozialen Marktwirtschaft und zur Förderung der österreichischen Exportwirtschaft. Aber unsere



Empörung und Widerstand

Die Unterzeichnung des Freihandelspaktes mit dem Mercosur, an dem 25 Jahre verhandelt wurde, sorgt bei Bauernvertretern für Protestandrohungen.

landwirtschaftliche Produktion in Europa durch immer höhere Standards einzuschränken und gleichzeitig internationale Handelsabkommen alter Schule abzuschließen – das passt nicht zusammen.“

Auch für den Freihandel brauche es faire Regeln. Der Minister: „Unsere bäuerlichen Familienbetriebe bilden das Rückgrat unserer ländlichen Regionen. Sie verdienen daher unseren Schutz und unsere Unterstützung, und das mit Nachdruck.“

Bauernbund-Präsident Georg Strasser kündigte eine gemeinsame Blockade des Bauernbundes mit anderen EU-Ländern gegen das Abkommen an. Ebenfalls „kampfbereit“ zeigt sich der NÖ Bauernbund.

Österreichs Landwirte befürchten nicht nur steigenden Marktdruck etwa bei Zucker. Oberösterreichs Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger: „Es ist nicht akzeptabel, dass Produkte, die unter Einsatz von Hormonen und bei uns ver-

botenen Pflanzenschutzmitteln erzeugt werden, den Markt und damit unsere bäuerlichen Familienbetriebe unter Druck bringen.“

Die Rinderbauern haben Sorge, das die EU mit billigem Rindfleisch überschwemmt wird. So umfasst das Abkommen etwa 100.000 Tonnen Rindfleisch pro Jahr zusätzlich. „Das wäre ein 200-Gramm-Steak mehr für jeden EU-Bürger“, rechnen Josef Fradler und Werner Habermann von der ARGE Rind, der Dachorganisation von acht Erzeugergemeinschaften, vor.

Ablehnung in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten

Massive Vorbehalte und Proteste gibt es auch in anderen Mitgliedstaaten, etwa im EU-Agrarland Nummer eins Frankreich, auch in Italien, Irland oder Polen. Bevor das Abkommen in Kraft treten kann, müssen im EU-Rat alle 27 Mitgliedstaaten dem Pakt zustimmen. Zustimmung muss in jedem Fall auch das EU-Parlament. Erwartet wird die Abstimmung darüber nicht vor dem Sommer 2025.

Gastkommentar

SABINE KRONBERGER, CHEFREDAKTEURIN „WELT DER FRAUEN“
sabine.kronberger@welt-der-frauen.at

Mehr „Wurstigkeit“ zu Weihnachten

Es beginnt schon beim Adventkranz: Eine Bäuerin bindet ihn selbst! Weiter geht's mit den Keksen: Unter zehn Sorten geht gar nicht! Und dann noch der Weihnachtsputz: Nur wenn das Haus von Staub befreit, der Boden glänzend und die Deko stimmig ist, zieht auch Adventgefühl in die eigenen vier Wände ein. Ganz ehrlich? Alles egal. Und zwar komplett egal.

Wirklicher Weihnachtspfektionismus ist meist durch alte Glaubenssätze aus der Familie oder das erweiterte soziale Umfeld einzementiert. Viel zu oft trägt man Sätze wie „Kekse essen wir nur, wenn sie selbstgemacht sind“ oder „Gekauft ist nie so schön wie selbstgebunden“ einfach weiter – über Generationen! Und wälzt sie gedanklich oder spricht es sogar laut aus: „Am Heiligen Abend essen wir immer...“



Dabei ist nichts, wirklich nichts fixiert, nur weil Generationen vor uns es „immer so gehandhabt“ haben. Wenn ich mir aber nur eines zu Weihnachten wünschen kann, ist es die Prise Leichtigkeit, gepaart mit Lockerheit, die bei ganz Mutigen sogar durch ein Topping aus „Wurstigkeit“ zum Idealzustand führt – und das für alle Frauen. Denn nie ist die mentale Last der Frauen höher als vor diesem wichtigen Fest: Sie denken von Deko über Geschenke bis hin zu Einkaufslisten für Weihnachtsmenüs an alles.

Liebe Frauen: Habt den Mut, diese Perfektion heuer loszulassen. Liebe Familien: Nehmt den Frauen Aufgaben ab und gebt ihnen das Gefühl, dass sie geliebt, gesehen und wertgeschätzt sind. Auch ohne die zehnte Sorte Kekse! Klingelt's?

Genau genommen



FRANZ TONNER
BAUERNBUND-DIREKTOR
franz.tonner@neuesland.at

Der persönliche Kontakt ist uns wichtig!

Jedes Jahr im Herbst laden die Bezirksverantwortlichen des Bauernbundes alle Ortsgruppenobmänner zur Bezirkskonferenz, bei der die Unterlagen für die Hausbesuche verteilt werden. Der Steirische Bauernbund ist inzwischen eine der letzten politischen Organisationen, die ihren Mitgliedern zumindest einmal pro Jahr einen persönlichen Besuch abstatten, um so immer am Puls der Basis zu sein und die Wünsche und Probleme der Mitglieder aufzunehmen und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Dieser Hausbesuch wird mit dem Verkauf des Bauernkalenders, dem Aktualisieren der Daten und dem Kassieren des Mitgliedsbeitrages abgeschlossen. Der Bauernkalender ist heuer wieder besonders gut gelungen. Die Mitgliedsbeiträge wurden gemäß Verbraucherpreisindex angepasst.

Die Ortsobmänner und ihre Sprengelkassiere haben für den Bauernbund eine sehr große Bedeutung, weil sie den direkten Kontakt zu den Mitgliedern leben. Das persönliche Gespräch ist in Zeiten zunehmender Globalisierung und Digitalisierung nach wie vor das wichtigste Kommunikationsmittel. Aber auch die Bezirks- und Landesfunktionäre sind regelmäßig in der ganzen Steiermark unterwegs, um bei Orts- und Bezirksversammlungen sowie bei Ehrungen verdienter Mitglieder vor Ort durch ihre Anwesenheit jedem einzelnen Mitglied seine Wertschätzung auszudrücken. Die Stärke des Bauernbundes ist die Geschlossenheit seiner Funktionäre und Mitglieder und durch diese Stärke ist es auch 2024 wieder gelungen, zahlreiche Anliegen der Bauern umzusetzen, von der Inflationsanpassung bei Förderungen bis zum Agrardieselpaket. Die Auszahlung der Leistungsabgeltungen wird noch vor Weihnachten erfolgen. Auch das Vorteilsangebot für die Mitgliedschaft, von den begünstigten Handytarifen bis zur Hubschrauberbegleitung, konnte weiter ausgebaut werden.

Jungbauern fordern Fairness in der Direktvermarktung

Von der Änderung des Öffnungszeitengesetzes würden die bäuerlichen Hofläden ebenso profitieren, wie die SB-Boxen des Lebensmitteleinzelhandels.

Mit Hofläden haben sich viele landwirtschaftliche Familienbetriebe in den letzten Jahren ein zweites Standbein geschaffen. „Es ist zudem die beste Möglichkeit, den so wichtigen direkten Kontakt zwischen Produzenten und Konsumenten zu pflegen“, meint Bernd Brodtrager, Obmann der Steirischen Jungbauern.

Nun beschäftigen sich aber viele Direktvermarkter mit dem möglichen Aufhören. Der Hintergrund sind anonyme Anzeigen bei den Bezirkshauptmannschaften im Osten der Steiermark, die zu einer Welle an Kontrollen der Hofläden führte. „Wesentlicher Kritikpunkt der Behörde ist die Einhaltung des Öffnungszeitengesetzes aus 2003. Viele Bäuerinnen und Bauern in der Region führen ihren Hofladen als Gewerbe, da diese Rechtsform mehr Sicherheit

für die Familie bedeutet. Zugleich müssen aber die gleichen Öffnungszeiten wie jene der großen Supermärkte eingehalten werden. Eine Ausnahme für kleine Selbstbedienungs-Hofläden gibt es rechtlich nicht“, erklärt Simon Schwarz, Vorstandsmitglied der Steirischen Jungbauern.

Der spontane Einkauf zu später Stunde

„Wenn aufgrund des Öffnungszeitengesetzes die Möglichkeit ausscheidet, einen Gewerbeschein zu lösen, müssen alternative Varianten mit weniger Rechtssicherheit gewählt werden“, führt Schwarz aus und ergänzt: „Diese kleinen Selbstbedienungsläden den allgemeinen Öffnungszeitenregelungen zu unterwerfen, ist erstens nicht notwendig und zweitens auch geschäftsschädigend.“

JOSEF KRAINER-PREISE

Die steirische Breite

Kürzlich fand die feierliche Überreichung der Josef Krainer-Preise statt. Landesrat Karlheinz Kornhäusl als Vertreter von LH Christopher Drexler erinnerte in seiner Festrede an Josef Krainer sen., der die Steiermark als Landeshauptmann 23 Jahre lang geprägt hat. „Jeder Preisträger bildet die viel zitierte steirische Breite und Vielfalt ab und trägt somit ein Stück Josef Krainer in sich“, formulierte Kornhäusl.

Gemeinsam mit Michael Krainer als Familienvertreter und Obmann Gerald Schöpfer vom Josef Krainer-Steirisches Gedenkwerk zeichnete er Wolfdieter Dreiholz und Karla Kowalski (beide Architektur) mit dem Großen Josef Krainer-Preis aus. Die Heimatpreisträger sind Franz Cserni, die Familie Grosauer, Annemarie Schlack, die Musikgruppe „Spafudla“, Hans Stolz, Anita Ziegerhofer und Helmut Eberhart.



Simon Schwarz und Bernd Brodtrager wollen eine Anpassung des § 2 des Öffnungszeitengesetzes.

Die Bevölkerung schätzt es, Samstagabend oder am Sonntag frisches Obst oder Gemüse ums Eck holen zu können. Eine Ausnahmeregelung der Öffnungszeiten für Selbstbedienungsläden bringt also eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“ Die Steirischen Jungbauern unterstützen daher die Forderung von REWE-Geschäftsführer Marcel Haraszti, der eine Liberalisierung des Öffnungszeitengesetzes vor allem für Selbstbedienungsläden fordert.

Dem Wunsch von Marcel Haraszti, die Flächenwidmung für die Entstehung neuer Supermärkte zu erleichtern, stehen die Jungbauern jedoch kritisch gegenüber: „Österreich liegt aktuell mit 1,56 Quadratmetern an Verkaufsfläche pro Einwohner im europäischen Spitzenfeld, da braucht es vielerorts keine zusätzlichen Supermärkte. Unser Fokus liegt in der Stärkung der Ortskerne“, so Obmann Brodtrager.



Michael Krainer, LR Karlheinz Kornhäusl, Wolfdieter Dreibholz und Gerald Schöpfer.

LANDTAG

Verhandlungen in der Endphase

Simone Schmiedtbauer bringt ihre ganze Erfahrung und Kompetenz ihrer bisherigen Laufbahn in die Regierungsverhandlungen ein.

Während es in Wien bei den Regierungsverhandlungen zur Dreierkoalition für Österreich immer wieder zu Konfrontationen kommt, scheint in der Steiermark die Harmonie zwischen den Verhandlungsteams zu stimmen. Hinter verschlossenen Türen wird intensiv verhandelt, Informationen nach außen werden vermieden und der ambitionierte Zeitplan sollte halten. Sieben Themencluster müssen von den Verhandlern abgearbeitet werden: Arbeit, Wirtschaft und Infrastruktur; Wohnen, Regionen und Landwirtschaft; Soziales, Bildung und Gesellschaft; Sicherheit und Migration; Brauchtum, Kultur und Europa; Finanzen und Bürgerbeteiligungen sowie Gesundheit und Pflege.

Der ambitionierte Zeitplan scheint zu halten

Die Stimmung zwischen den Freiheitlichen und der Steirischen Volkspartei sei gut, auch erste inhaltliche Pflöcke

in den Bereichen Sicherheit und Migration wurden bereits eingeschlagen, wie diese Woche berichtet wurde. Reform- und Gestaltungswille im Sinne einer zukunftsorientierten Grünen Mark dominieren die Gespräche. Erklärtes Ziel der Verhandler ist es, bis zur Angelobung des neuen Landtags am 18. Dezember eine neue Regierung fixiert zu haben.

Agrarlandesrätin sitzt am Verhandlungstisch

Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer sitzt für die Land- und Forstwirtschaft mit am Verhandlungstisch und bringt dabei nicht nur ihre Expertise aus der europäischen Agrarpolitik, sondern auch ihre Erfahrung als Bürgermeisterin mit ein. Ohne Details zu kennen, wissen wir, dass die bäuerlichen Anliegen bei ihr als praktizierende Land- und Forstwirtin in guten Händen liegen und alle hoffen auf einen erfolgreichen Verhandlungsabschluss.



Die Verhandlungsteams signalisieren Einigkeit.

Termine

Feldkirchen b. G.

Tagebuch einer Biene

Am Samstag, 14. Dezember wird der Naturfilm „Tagebuch einer Biene“ um 15 Uhr im Pfarrsaal gezeigt. Am Sonntag, 15. Dezember, um 15 Uhr folgt eine weitere Filmaufführung im Kursaal Laßnitzhöhe. Der Film beeindruckt mit spektakulären Nahaufnahmen.

Graz

Weihnachtskonzert

Am Donnerstag, 12. Dezember, findet um 19.30 Uhr im Steiermarkhof das Weihnachtskonzert des Johann-Joseph-Fux Konservatoriums statt. Sprecherin ist Caroline Gappmayr-Koller. Das Konzert wird am 18. Dezember um 20 Uhr in Radio Steiermark wiedergegeben.

Kirchbach-Zerlach

Adventkonzert

Am Samstag, 14. Dezember, um 18 Uhr findet in der Pfarrkirche Kirchbach das Adventkonzert der Chorgemeinschaft MGV Kirchbach statt. Der Chor entstand aus dem 1919 gegründeten Männergesangsverein, der seit dem Jahr 2009 als Gemischter Chor auftritt.

Tieschen

Advent im Gebirg

Die aus Rundfunk und TV bekannte Meissnitzer Band, eine Mundart-Gruppe aus dem salzburgischen Abtenau, gastiert am Freitag, 20. Dezember, um 18.30 Uhr mit ihrem Konzert „Advent im Gebirg“ in der Pfarrkirche Tieschen.

Windhof

Advent am Hüblerhof

Der Bauernbund Windhof und die Familie Fodermayer laden am 14. Dezember von 13 bis 19 Uhr sowie am 15. Dezember von 10 bis 18 Uhr zum „Advent am Hüblerhof“. Das Angebot ist groß: Krippen, Christbäume, viele Tiere, Musik, Schauschmieden, Kunsthandwerk u.a.m.



Siegfried Weberhofer ist Obmann-Stellvertreter im Waldverband Mur-Mürztal und ein erfolgreicher Forstwirt.

Der Wald ist sein großer Lehrmeister

Besuch am Forstbetrieb Weberhofer: Die gezielte Waldbewirtschaftung stärkt die Biodiversität, sogar dem Sturmtief „Paula“ kann er etwas Positives abgewinnen.

Siegfried Weberhofer ist Forstwirt in Breitenau am Hochlantsch. Den vor kurzem in NEUES LAND veröffentlichten Artikel über die heuer besonders vielen schweren Forstunfälle nahm er zum Anlass, der Redaktion seine Sicht der Dinge darzustellen. „Wenn man in den Wald geht, sind eine gute Schutzausrüstung und Ausbildung am allerwichtigsten“, betont der 61-jährige Bergbauer. „Die Waldarbeit geht nicht einfach so nebenbei. Sie ist eine hochqualitative Tätigkeit. Auch ich hatte schon Situationen, wo ich einen Schutzengel bei mir hatte, aber hat man solche Momente nicht auch als Autofahrer?“, fragt er.

Weberhofer fährt fort: „Für mich ist die Waldarbeit eine der schönsten Dinge, die es gibt.“ Diese Freude nahm ihm auch

nicht der orkanartige Sturm „Paula“, der Ende Jänner 2008 über die Steiermark fegte. „Unser Betrieb hatte 4000 Festmeter Schadholz, acht Hektar Wald wurden vernichtet“, lässt er wissen und überrascht: „Für mich war dieser Windwurf der größte Lehrmeister. Ich habe gelernt, den Wald von Grund auf zu beobachten.“

Was man schützt

Eine seiner Erkenntnisse: „Dem Wald ist der Klimawandel egal, uns darf das aber nicht egal sein. Es geht nicht darum, dass wir die Umwelt schützen, sondern wir müssen die Lebensqualität der Menschen schützen.“ Dazu kommt eine weitere Lebenserfahrung: „Du kannst nur das schützen, was du kennst und von dem du weißt. So erfährt man aber

auch, dass das, was uns so selbstverständlich erscheint, gar nicht so selbstverständlich ist.“

Aus tiefer Überzeugung ist Weberhofer Mitglied beim ÖKL-Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“. Dabei beobachten und dokumentieren Waldbewirtschaftler in ganz Österreich Arten, Lebensräume und ökologische Prozesse in ihren Wäldern. Das Wichtigste ist für ihn aber, dass die Wälder weiterhin einen Ertrag abwerfen „Tatsache ist, dass die Forstwirtschaft nur funktioniert, wenn der Waldbauer davon leben kann, wenn die Holzverarbeitende Wirtschaft und Industrie davon leben können und wenn die Natur überleben kann. Wenn einer in diesem Beziehungsgeflecht benachteiligt ist, wird es nicht funktionieren“, erklärt er.

Bestes Wildgericht für den Bauernbundball gekürt

Auch heuer machen die Steirische Landesjägerschaft und der Steirische Bauernbund wieder gemeinsame Sache: Am Bauernbundball gibt es Köstlichkeiten vom Wild.

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für den 74. Steirischen Bauernbundball auf Hochtouren, der am 28. Februar 2025 stattfindet. Im Zuge dieser Vorbereitungen luden die Organisatoren kürzlich zu einer besonderen Verkostung, galt es doch, aus drei verschiedenen Wildgerichten das beste auszuwählen. Doch wie kam es dazu?

Beim Bauernbundball wird die erfolgreiche Kooperation zwischen Landesjägerschaft und Bauernbund fortgeführt. Bauernbund-Direktor Franz Tonner sieht dies nicht nur als kulinarischen Höhepunkt am Ball, sondern auch als gelebte Partnerschaft zwischen Land- und Forstwirtschaft und Jagd. Dies bestätigt auch Landesjägermeister Franz

Mayr-Melnhof-Saurau: „Wir dürfen uns und unsere Leistungen auf der sogenannten Balzarena am Bauernbundball wieder präsentieren. Dabei dürfen auch kulinarische Köstlichkeiten vom heimischen Wild nicht fehlen.“ Über diese Kooperation freut sich auch LK-Vizepräsidentin Maria Pein: „Jagd und Landwirtschaft sind partnerschaftlich verbunden.“

Für die Zubereitung der „Wilden Gerichte“ war Spitzenkoch Christof Widakovich verantwortlich, zum Siegergericht wurde die „Gefüllte Rehpaprika“ gekürt. Diese gibt es am Bauernbundball zu verkosten. Im Zuge der Verkostung hat die Landesjägerschaft eine Rezeptbroschüre unter dem Titel „Wilde Küche aus der Steiermark“ erstmals präsentiert.



Christof Widakovich, Franz-Mayr-Melnhof-Saurau, Maria Pein sowie Franz Tonner präsentieren die „Gefüllten Rehpaprika“.

Perspektivenwechsel

MARTIN KUBLI, STEIRISCHE JUNGBAUERN

Eigentum der kommenden Generationen schützen

Eigentum in der Land- und Forstwirtschaft bedeutet gelebte Verantwortung. Gemeint ist damit die Verantwortung für die Nachhaltigkeit der Böden sowie für das Wissen und die Traditionen, die über Generationen weitergegeben werden. Denn wer Grund und Boden von seinen Eltern übernommen hat, der kümmert sich pfleglich darum und gibt diesen in gutem Zustand später an seine Kinder weiter. Diese langfristige und verantwortungsvolle Bewirtschaftung, die im Eigentum ihren Kern hat, sichert die Lebensgrundlage vieler Menschen, trägt zur regionalen Versorgung bei und erhält gleichzeitig Österreichs einzigartige Kulturlandschaft. Denn wer an Österreich denkt, denkt an blühende Wiesen, saftige Almen und grüne Wälder – ein Wert, der durch die nachhaltige Nutzung von



Feldern, Wäldern und Almen geschaffen und erhalten wird. Doch dieses wertvolle Erbe scheint immer wieder bedroht zu sein. Immer wieder werden Forderungen nach Vermögens-, Erbschafts-, Schenkungssteuern, kurzum nach Substanzsteuern laut. Gerade in der Land- und Forstwirtschaft, wo dem Vermögen oft sehr geringe Ertragswerte gegenüberstehen, wäre eine zusätzliche Steuerlast nicht mehr tragbar und würde viele schlussendlich sogar zum Verkauf der Flächen zwingen.

Fakt ist, die Land- und Forstwirtinnen sowie Land- und Forstwirte gehen mit ihrem Eigentum seit Jahrhunderten sorgsam um und tragen diese Werte an die nächste Generation weiter. Es muss daher unser aller Ziel sein, die kommenden Generationen zu unterstützen, statt sie zusätzlich zu belasten.

Glaube und Aberglaube der Jäger und Wilderer

Die Jagd war zu allen Zeiten mit Mythos umrankt. In allen Urreligionen mit dem Glauben an ein jenseitiges Leben spielte die Jagd eine große Rolle. So sind in ägyptischen Gräbern jagdliche Darstellungen und in Keltengräbern Grabbeigaben für Jagdausflüge im Jenseits zu finden.

HERBERT BLATNIK

Einige abergläubische Bräuche sind uns aus dem Mittelalter überliefert. So soll es einst nützlich gewesen sein, auf einem Pirschgang einen sogenannten „Wotansmantel“ zu tragen. Das war ein aus verschiedenen Fellen zusammengesetzter knöchellanger Mantel, mit dem sich der Jäger im Wald relativ unauffällig bewegen konnte. Wotan, ein Gott der germanischen Mythologie, soll ein wilder Jäger gewesen sein. Auch glaubte man, das jagdliche Wild habe, wie der Mensch, eine Seele. So war es noch bis in die Zeit des Erzherzogs Johann Sitte, dass sich die Jäger am Ende der Jagd vor der Strecke aufstellten, den Hut abnahmen und ein kurzes Gebet verrichteten.

Bis in das 19. Jahrhundert hielt sich der Glaube, keinesfalls auf eine weiße Gämse oder auf einen weißen Hasen schießen zu dürfen. „Der weiße Gams, der bringt jedem Unglück! Wenn jemand einen weißen Gamsbock schießt, hat er vor Jahresfrist sein Leben verwirkt.“ So hörte man es immer wieder von den Jägern. Der am häufigsten diskutierte vermeintliche Fluch der weißen Gämse traf angeblich den österreichischen Thronfolger und begeisterten Jäger Erzherzog Franz Ferdinand. Er erlegte am 27. August 1913 einen weißen Gamsbock im Salzburger Blühnbachtal. Zehn Monate danach fanden er und seine Gattin nach einem Schussattentat in Sarajewo den Tod. Der Thronfolgermord löste den schrecklichen Ersten Weltkrieg aus.



Jagdpatron Hubertus von Lüttich war Bischof und starb 727.

Der Schutzpatron für die weidgerechte Jagd ist Hubertus von Lüttich, der im Mittelalter lebte und ein leidenschaftlicher Jäger gewesen sein soll. Als er auf einer Jagd einem Hirschen mit leuchtendem Kreuz im Geweih gegenüberstand, war er derart ergriffen, dass er seine ausschweifenden Jagden aufgab und zum vorbildlichen Heger wurde, nach dem Prinzip: „Wer manchem Schuss entsagen kann, der ist ein rechter Jägersmann!“

Ein im ganzen deutschen Sprachraum verbreiteter Aberglaube handelte von der Wilden Jagd, die „Wilde Gjoa“. Damit ist ein grausiges Heer gemeint, das inmitten verderblicher

Gewitterwolken mit schaurigem Lärm über das Land fegt und Blitze schleudern kann.

Etwa um 1800 lösten allmählich Gewehre mit gezogenem Lauf die glattläufigen ab. Nun traf man besser, glaubte man, weil sich die Hexen nicht mehr auf die Kugel setzen konnten. Keinesfalls durfte man im Winter in eine Fährte treten, denn dadurch lockte man finstere Mächte an. Einige Relikte des jagdlichen Aberglaubens sollen sich bis in die neueste Zeit erhalten haben. So soll ein Jäger auf seinen Pirschgang nur eine ungerade Zahl an Patronen mitnehmen, also drei oder fünf Stück. Ein Jäger, den man vor der Jagd mit „alles Gute!“

anstatt mit „Weidmanns Heil“ verabschiedete, wird an jenem Tag kein Jagdglück haben. Dasselbe galt für eine Begegnung mit einer alten Frau im Wald.

Die vielen Gefahren der illegalen Jagd brachten es mit sich, dass Wilderer besonders abergläubisch waren. So war oft im Schaft der zerlegten Kugelbüchse eine Lade angebracht, in welcher eine Unheil abwehrende Alraunwurzel oder ein „Jerusalembrief“ eingeschlossen war. Das Korn auf dem Lauf sollte aus einem Sargnagel geschmiedet sein, der an einem Heiligdreikönigstag in die Erde gekommen war. Das Waidmesser war mit neun Kreuzkerben in der Klinge versehen. Mit bestimmten Gebeten konnte man die „ewige Gfrier“ erlangen, die gegen Jägerkugeln unverwundbar machte.

Nun sollte aber niemand glauben, dass sämtliche „alten“ Jäger abergläubisch waren. Berichte von Hubertusandachten aus den 1930er-Jahren belehren uns eines Besseren: Am jeweils 4. November veranstalteten die steirischen Jagdgesellschaften eine festliche Hubertusmesse, aus Dank für den Schutz des Heiligen im vergangenen Jagdjahr und aus Respekt zu Gott, Tier und Natur. Das Ritual hat sich inzwischen kaum geändert: Zumeist ist es eine Abendmesse, gehalten von einem geistlichen Jagdkameraden. Während der Andacht ministriert der jüngste Jäger. Anschließend verabreicht der Priester den Teilnehmern ein Stückchen Brot und Salz, Jagdbläser verschönern die Feier. Zur Segnung erfolgen drei Salutschüsse durch die Jagdkameraden.



Achten Sie darauf, dass Pfannenstiele und Kochtopfgriffe nach hinten zeigen, also nie vorne über den Herd ragen.

© RONSTIK - STOCK.ADOBE.COM

Schnelle Hilfe entscheidet

Gerade in der Weihnachts- und Winterzeit sind viele Gefahrenquellen für Brandverletzungen im Familienalltag präsent.

ELKE JAUK-OFFNER

Brandverletzungen sind schmerzhaft und behandlungsintensiv. Gerade in der Weihnachtszeit sind viele Gefahrenquellen im Familienalltag präsent. Die heiße Tasse Tee, der Backnachmittag, der Adventkranz oder das warme Bad: Rund 1600 Kinder werden jährlich nach Brandverletzungen in Österreichs Spitälern behandelt.

Acht von zehn Unfallopfern sind Kleinkinder unter fünf Jahren. Ihre dünne Haut macht sie anfällig: „Bereits thermische Verletzungen ab Grad 2 – Rötung, Blasenbildung, starke Schmerzen – und im Ausmaß von etwa zehn Prozent der Körperoberfläche können für Kinder unter vier Jahren lebensbedrohlich sein“, erklärt Johanna Trauner-Karner vom Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Etwa 60 Prozent der Brandverletzungen sind Verbrühungen mit heißen Flüssigkeiten, circa 40 Prozent Verbrennungen, vor allem durch den Herd. „Kleinkinder können nicht sehen, was auf Herdhöhe steht, sind aber neugierig. So entdecken sie, dass sie nur am Pfannenstiel, am Kochtopfgriff oder am Kabel des Wasserkochers ziehen müssen, um zu erfahren, was darin ist. Bereits weniger als eine halbe Tasse heiße Flüssigkeit kann ein Kind lebensgefährlich verbrühen“, warnt Holger Till, Präsident des Vereins „Große schützen Kleine“.

Daher gilt: Niemals etwas Heißes tragen, trinken oder essen, wenn ein (Klein-)Kind in unmittelbarer Nähe ist. Herdschutzgitter und Backrohrsicherung zählen zu den wichtigsten Kindersicherheitsartikeln. „Achten Sie darauf, dass Pfannenstiele und

Kochtopfgriffe nach hinten zeigen, also nie vorne über den Herd ragen. Idealerweise kochen Sie auf den hinteren Herdplatten“, rät Till. Wasserkocher sollten auf der Arbeitsplatte hinten stehen, das Kabel sollte aufgerollt sein.

Falls es dennoch zur Verletzung kommt, ist rasche Hilfe entscheidend. Über die verwundete Haut geht viel Flüssigkeit verloren, was bei Kleinkindern schnell zum Schock führen kann. „Eine ärztliche Versorgung ist nötig, wenn die Verletzung mehr als ein Prozent der Körperoberfläche betrifft, etwa die Handinnenfläche des Kindes. Verbrennungen und Verbrühungen bei Kleinkindern oder Säuglingen sollten immer ärztlich begutachtet werden“, betont Trauner-Karner. Bei großflächigeren Verletzungen ist die Rettung zu rufen (Notruf: 144) oder ein Krankenhaus aufzusuchen.

APOTHEKERTIPP

Mag^a. pharm.
Edda Triebel



Akne

Unter Akne versteht man verschiedene Erkrankungen der Talgdrüsenfollikel, die durch Sekretions- und Verhornungsstörungen entstehen. In weiterer Folge kann es zu Entzündungen der Haut kommen. Schwere Formen der Akne sind durch große, gelbrote Pusteln oder sogar Abszesse gekennzeichnet, wobei hier Vernarbungen zurückbleiben können.

Die häufigste und bekannteste Form der Akne ist die „Acne vulgaris“. Sie tritt in der Pubertät aufgrund einer Seborrhoe (gesteigerte und krankhaft veränderte Absonderung der Talgdrüsen) auf. An den talgdrüsenreichen Hautbezirken (Gesicht, Nacken, Brust und Rücken) staut sich der Talg und es kann zu Verstopfungen der Follikel mit Bildung von Mitessern kommen. Die Ursachen können hormonell bedingt sein, aber auch erbliche Vorbelastung oder bestimmte Bakterien können mit schuld sein.

Neben speziellen medizinischen Kosmetika zur Reinigung der Haut werden als Wirkstoffe zur Behandlung von Akne hornhautablösende Substanzen eingesetzt (zum Beispiel Salicylsäure), die in Salbengrundlagen verarbeitet werden. Besteht eine bakterielle Infektion, werden Antibiotika (äußerlich in Form von Lösungen, innerlich in Form von Tabletten) zur Behandlung eingesetzt. Da Östrogene die Aktivität der Talgdrüsen hemmen, kann bei Frauen eine Behandlung mit empfängnisverhütenden Mitteln („Pille“) erfolgreich sein.

Tipp: Mitesser auf keinen Fall selbst ausdrücken, da die Entzündungen dadurch verstärkt werden. Frische Luft, Meerwasser und spezielle Vitamin- und Mineralstoff Präparate haben ebenfalls positiven Einfluss auf Erscheinungen der Akne.

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRAMMER

- BEZAHLTE ANZEIGE -

GRAZ UND UMGEBUNG

DOBL-ZWARING

Familienzeit

Unser Bauernbundobmann Christian Rainer, HBI der Feuerwehr Dobl, Gemeindegassier und ehemaliger Vizebürgermeister, entschied sich, dem Rummel zu seinem 50. Geburtstag zu entfliehen. Gattin Elisabeth und seine zwei Kinder „packten“ den Papa für einige Tage ein, feierten als Familie und genossen den Ehrentag. Am Samstag darauf feierte Herr Rainer in der Mehrzweckhalle Dobl seinen Geburtstag mit der Familie, dem Gemeindevorstand, der Feuerwehr, dem Bauernbund, den Schuhplattlern, dem ÖKB und Freunden. Es war ein wunderschönes und tolles Fest. wir wünschen dem Jubilar für den nächste Lebensabschnitt alles Gute sowie Gottes Segen!

ANDREA SIMPERL



SEMRIACH

Vulgo Fragner

Kürzlich durfte eine Abordnung des Bauernbundes Semriach der Mutter von Landeskammerrat Wolfgang Schinnerl, Gertrude Schinnerl vulgo Fragner, recht herzlich zum 85. Geburtstag gratulieren. Frau Schinnerl ist nach wie vor bei Veranstaltungen in unserer Gemeinde anzutreffen und gerne unter Leuten, war sie doch jahrelang Ortsbäuerin von Semriach. Die gelernte Schneiderin verbringt gerne Zeit mit ihrer großen Familie, unterstützt diese auch wo sie kann und hat in ihrem Ruhestand noch das Reisen für sich entdeckt. Wir wünschen Frau

WIR GRATULIEREN

Schinnerl auf diesem Weg nochmals alles erdenklich Gute, Gottes Segen, viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise ihrer Familie! GERTRAUD HARRER



SEMRIACH

Vulgo Moarbauer

Maria Krempf vulgo Moarbauer aus Kambegg feierte kürzlich den 90. Geburtstag. Der Bauernbund Semriach gratulierte der Jubilarin aufs Herzlichste. Frau Krempf, die gerne und viel liest, nahm ihren besonderen Geburtstag zum Anlass, um die gesamte Nachbarschaft aus Kambegg ins Gasthaus Jaritz zur gemeinsamen Feier einzuladen. Wir wünschen Frau Krempf nochmals alles Gute und viel Gesundheit, damit sie ihre Rundgänge, die sie am Hof noch gerne macht, um nach dem Rechten beim Vieh zu sehen, noch lange machen kann. GERTRAUD HARRER



WINDHOF

Vulgo Blachlgoll

In Hiening feierte Christine Rumpf vulgo Blachlgoll den 70. Geburtstag. Obmann Markus Kahr mit Stellvertreter Johann Essinger sowie Vorstandsmitglied Beate Horvatek

gratulierten im Namen der Ortsgruppe. Frau Rumpf war lange Zeit im Vorstand der Ortsgruppe Windhof tätig. Sie ist immer bereit, bei den Veranstaltungen mitzuhelfen beziehungsweise für das leibliche Wohl zu sorgen. Sie unterstützt ihre Tochter und ihren Schwiegersohn bei den Arbeiten in der Landwirtschaft. Wir wünschen der Jubilarin auf diesem Wege nochmals alles Gute und Gesundheit zu ihrem Geburtstag.

ALFRED RUMPL



OSTSTEIERMARK

HARTBERG UMGEBUNG

Ein Top-Winzer

Im Kreis zahlreicher Freunde feierte Thomas Moser aus St. Anna seinen 50. Geburtstag. Nach der Absolvierung der Fachschule Silberberg begann der Winzer aus Leidenschaft seine berufliche Tätigkeit als Facharbeiter für Wein- und Obstbau in der Fachschule Kirchberg am Walde, wo er mittlerweile als Verwalter für das gesamte Landwirtschaftsgut tätig ist. Zusätzlich führt er den bekannten Buschenschank Moser in St. Anna und mit großer Leidenschaft „edle Tropfen“. Vor allem die Rieslinge und die Roten werden von vielen „Weinbeißern“ geschätzt. Mehrere Jahre war Thomas Moser auch als Obmann des Weinbauvereines Hartberg für seine Kollegen aktiv. Unter den Gratulanten waren auch Bürgermeister Andreas

Schneider, Fachschuldirektor Wolfgang Fank und sein Vorgänger Roman Bruckner sowie Weinbauverein-Obmann Franz Martin Seidl mit seinem designierten Nachfolger Lukas Schmallegger. ALFRED MAYER



HATZENDORF

Theaterspielerin

Die Bauernbund-Ortsgruppe Region Hatzendorf gratuliert hiermit Ida Neuherz aus Dirling zu ihrem 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist weithin bekannt durch ihr Hobby als Theaterspielerin, jahrzehntelang wirkt Ida schon beim „Theater in Hatzendorf“ mit. Wir wünschen viel Gesundheit und Glück und bedanken uns für die treue Mitgliedschaft!

ROBERT FRIEDL

MARKT HARTMANNSDORF

Fußball-begeistert

Gottfried Tunst aus Pöllau feierte kürzlich den 70. Geburtstag. Tatkräftig unterstützt der leidenschaftliche Bauer und Traktorfahrer noch seinen Sohn am Eierhof und freut sich über jegliche Erneuerung am Betrieb. Mit großem Interesse verfolgt er jedes Fußballspiel der Mannschaft seines Enkels – von der Regionalliga bis zur Oberliga. Das sind Pflichttermine, wo sogar der Traktor abgestellt wird. Seine Mitarbeit beim alljährlichen Grillfest des Bauernbundes wird wegen seiner



humorvollen und kameradschaftlichen Art sehr geschätzt. Bauernbund-Obmann Johann Wagner gratulierte recht herzlich, bedankte sich auch für die langjährige Mitgliedschaft und wünschte dem Jubilar alles Gute und viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie.

HANS WAGNER

OBERLUNGITZ

Sechs Jubilare

Der Bauernbund Oberlungitz ehrte sechs treue Mitglieder zu besonderen Geburtstagen, welche sie heuer begingen. Helga Schreiner bekam eine Urkunde zum 90. Geburtstag, Franz Gmeiner und Franz Spies zum 75. Geburtstag, Margareta Gmeiner und Gertraud Lechner zum 70. Geburtstag sowie Friedrich Handler zum 65. Geburtstag. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ihr Wirken überreichten Bauernbund-Obmann Friedrich Handler und Stellvertreter Martin Schlögl den Damen je einen Rosenstock sowie den Herren je eine Flasche Wein. Danach luden sie zum gemeinsamen Essen zum Kellerstöckl Zaunschirm ein und stießen auf die Jubilare an.

ROSINA HANDLER



ST. RUPRECHT A. D. R.

Viele Kindeskinde

Bei einem gemütlichen Beisammensein gratulierten wir Johann Friedl aus Wolfgruben zum 90. Geburtstag. Sein ganzer Stolz ist seine Großfamilie – voran seine sieben Kinder mit 18 Enkel und 29 Urenkel. Der Bauernbund bedankte sich mit einem Präsent und einer Urkunde für seine langjährige Treue. Auf diesem

Wege wünschen wir ihm noch viele Stunden mit seiner Familie und Freunden sowie Gesundheit und Gottes Segen!

ANDREA LAMMER



VORNHOLZ

Hoher Geburtstag

Theresia Storer feierte den 90. Geburtstag. Sie ist seit drei Jahren im Altersheim Sommersgut in Vorau. Zu ihrem Geburtstag gratulierten nicht nur die Kinder, Enkel und Urenkel. Auch der Bauernbund überbrachte Glückwünsche und dankte für 49 Jahre Mitgliedschaft.

HELMUT SOMMERSGUTER

SÜDSTEIERMARK

LANG

Vulgo Ertl

Zum 70. Geburtstag gratuliert der Bauernbund Johann Pinter vulgo Ertl. Herr Pinter bewirtschaftet in Schirka einen Betrieb, der von Milch- und Rinderhaltung auf Schweinemast umgestellt worden ist. Auch für seine Kinder und Ziehkinder nahm er sich trotz der Umstellungsphase viel Zeit. Es gratulierten Bauernbundobmann Werner Nestl und Seniorenvertreter Alois Arnfelder. Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschten sie ihm im Namen des Langer Bauernbundes viel Gesundheit und alles Gute.

WERNER NESTL



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
REDAKTIONSLEITER STEIERMARK
karl.brodschneider@neuesland.at

Was tut diese Tugend in politischen Ansprachen?

Ich weiß nicht, was da in der letzten Zeit passiert sein muss, dass sich jetzt fast schon jeder Politiker in Spitzenposition in dieser Tugend übt. Als Bundeskanzler Karl Nehammer vom Bundespräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt wurde, nannte er sie. Der Freiheitliche Mario Kunasek sprach in seinen ersten Interviews nach dem Wahlsieg darüber. Und auch der neue steirische SP-Landesparteiobmann Max Lercher verwendete diesen Begriff in einem Interview. Die Rede ist von der Demut, mit der Nehammer, Kunasek und Lercher in ihre neuen Aufgaben gestartet sind.

Ob alle drei auch dasselbe meinen? Für mein Verständnis ist Demut eine Haltung, die zum Ausdruck bringt, dass man bereit ist, etwas anzunehmen, zu dienen und das Beste daraus zu machen. Es muss aber gar keine politische Funktion oder sonst irgendeine führende Tätigkeit im öffentlichen Leben sein, um Demut zu zeigen. Ich glaube, dass man auch beim Tragen und Ertragen eines persönlichen Schicksals oder einer Krankheit Demut beweisen kann.

Bei meinem Nachdenken über diese Tugend habe ich später auch das Internet zu Rate gezogen, wie dort die Demut beschrieben wird. Zum Beispiel lese ich, dass wir unter Demut die Bereitschaft verstehen, sich selbst richtig einzuschätzen und sich demnach zu verhalten. An einer anderen Stelle wird die Demut als religiös geprägte Geisteshaltung beschrieben, bei der sich der Mensch in Erkenntnis der eigenen Unvollkommenheit dem göttlichen Willen unterwirft. Demut wird auch als das Zurücknehmen der eigenen Interessen gegenüber einer höheren Macht oder gegenüber der Gemeinschaft erklärt.

Stellt sich abschließend die Frage nach dem Gegenteil von Demut. Das ist wenig überraschend der Hochmut, wenn man glaubt, dank seines Berufs oder seiner Stellung oder seiner Ausbildung und Herkunft mehr wert zu sein als andere.

ST. ULRICH A. W.**Begeisterter Bauer**

Den 80. Geburtstag feierte Johann Hohl aus Wutschdorf. Als ehemaliger Gemeinderat und Vizebürgermeister hat er sich für das Wohl der Gemeinde stark engagiert. Der stets begeisterte Landwirt unterstützt seine Jungfamilie noch tatkräftig bei der Arbeit. Der Bauernbund dankt für fast sechs Jahrzehnte treue Mitgliedschaft und wünscht ihm alles Gute. RUUDOLF FRÜHWIRTH

WESTSTEIERMARK**KAINACH****Vulgo Gurzn Mühle**

Unsere Ortsgruppe durfte kürzlich Michaela Beingröbl vulgo Gurzn Mühle aus dem Ortsteil Hemmerberg zur Vollendung des 85. Lebensjahres gratulieren. Aus diesem Anlass überbrachten Klaus Fraißler und Romana Hohl die besten Wünsche, einen bäuerlichen Geschenkkorb, eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Frau Beingröbl bewirtschaftete den Bauernhof mit den Sparten Milchvieh und Forstwirtschaft gemeinsam mit ihrem leider schon verstorbenen Mann Helmut. Ihre große Leidenschaft ist die Hube vulgo Schlacksima im Ortsteil Oswaldgraben. Mit viel Detailtreue und Fleiß renovierte sie den idyllischen Bauernhof und legt großen Wert auf den Bauerngarten und den Blumenschmuck. KLAUS FRAISSLER

**PREDING****Fetzenmarkt-Helfer**

Bereits vor einiger Zeit feierte der Postbeamte i. R. Johann

Bretterklierer in voller Rüstigkeit den 90. Geburtstag. Aus diesem Grund trafen sich beim Anwesen Bretterklierer vulgo Sattlbauer Ortsparteiobmann Gerald Stangl, Gemeindebäuerin Elisabeth Stoiser, Bauernbund-Seniorenvertreter Johann Tschampa und Bauernbundobmann Georg Bauer, um ihm für seine fast vier Jahrzehnte lange Mitarbeit beim ÖVP-Fetzenmarkt sowie für seine 44-jährige Mitgliedschaft im Bauernbund zu danken. Ein besonderer Dank galt auch der Geburtstagsjubilandin Anna Bretterklierer, die von Beginn an eine wesentliche Stütze des Fetzenmarktes war und noch immer ist. Wir wünschen den beiden Geburtstagsjubilaren noch viele gesunde Jahre! GÜNTER KÜGERL

**OBERSTEIERMARK****AMERING****Rüstiger Achtziger**

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen – und so feierte vor kurzem Eligius Kaltenecker vulgo Leitenmessenner in Obdachegg den 80. Geburtstag. Der rüstige Altbauer ist seit fünf Jahrzehnten Mitglied der Bauernbund-Ortsgruppe Amering und hat mit seiner Frau Christine über viele Jahre den gemeinsamen Hof mit Freude und Tatkraft bewirtschaftet. Auch heute noch sind die beiden sehr interessiert an allem, was in Haus und Hof passiert, und packen, wenn nötig, auch kräftig mit an. Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins ließen es sich Bürgermeister Peter Bacher und 2. Vizebürgermeister Christian Reiter nicht nehmen, dem

Jubililar zu gratulieren. Von Seiten des Bauernbundes Amering überbrachte Obmann Michael Leitner die allerherzlichsten Glückwünsche. Bei einer guten Jause wurde viel geplaudert und gelacht. KATHARINA LEITNER

**LASSING****Tatkraft und Ausdauer**

Maria Huber feierte den 85. Geburtstag. Die Jubilarin, geborene Unterberger aus Arding, blickt auf ein erfülltes Leben zurück. Auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen, war die Landwirtschaft immer ein zentraler Bestandteil ihres Lebens. Die Liebe führte sie nach Lassing, wo sie mit ihrem Mann Viktor vulgo Beham ein neues Zuhause aufbaute. Gemeinsam errichteten sie ein neues Haus und einen Stall und bewirtschafteten den Hof mit großem Einsatz und Hingabe. Dabei schafften sie es, die Arbeit am Hof und die Erziehung ihrer fünf Kinder stets in Einklang zu bringen. Tatkraft, Ausdauer sowie eine tiefe Verbundenheit zur Landwirtschaft und zu ihrer Familie prägten ihr Leben. Der Bauernbund Lassing gratulierte herzlich. PETER KETTNER

**TRAGÖSS****Feier im Trohärenraum**

Im September feierte Maria Graf vulgo Haringbauer ihren

60. Geburtstag. Als Gratulanten fanden sich die Bäuerinnen und Vertreter des Bauernbundes im wunderschönen Ambiente des Trophärenraums ein und verbrachten gesellige Stunden miteinander. Wir danken der fleißigen Bäuerin für ihr großes Engagement bei bäuerlichen Veranstaltungen. Der Bauernbund wünscht der Jubilarin viel Glück für Haus und Hof sowie viel Freude bei der Jagd und mit ihren Enkelkindern. FRANZ KAISER-HARTNER

**TROFAIACH****Treues Mitglied**

Der Bauernbund Trofaiach bedankt sich bei Hubert Ferstl vulgo Zeller aus Oberscharndorf nochmals recht herzlich für seine 50-jährige Mitgliedschaft beim Bauernbund. Die Gratulation konnten wir im Zuge der Generalversammlung gemeinsam mit Bauernbund-Berzirksobmann Andreas Steingger und Bauernbund-Direktor Franz Tonner durchführen. Hubert Ferstl bedankte sich im Zuge des Tagesordnungspunktes „Allfälliges“ für die Ehrung. Weiters bedankte er sich beim Bauernbund im Allgemeinen und bei der Landwirtschaftskammer im Speziellen für die Hilfe, die er über die vielen Jahre immer wieder erhalten hat. Der Vorstand hofft, dass noch viele Mitglieds- und Lebensjahre in Gesundheit dazukommen. JÜRGEN SIKORA



BAD BLUMAU

Frieda Posch

Kürzlich starb unser Bauernbundmitglied Frieda Posch im



73. Lebensjahr. Trotz ihrer schweren Krankheit war sie eine treubesorgte Familienmutter. Gemeinsam mit

ihrem Ehemann führte sie die Landwirtschaft mit Schweinehaltung und Gemüseanbau im Nebenerwerb. Ihr ehemaliges Wohngebäude, ein historischer Vierkanthof im Ortszentrum von Bad Blumau, restaurierten sie stilgerecht als Dorfwirt um. Dieser wird nach wie vor von einem Pächter als Gastwirtschaft betrieben. Nach dem frühzeitigen Tod ihres Mannes führte sie im vollem Umfang den Betrieb mit ihren drei Söhnen weiter. Wir werden ihrer ehrend gedenken.

VERONIKA HAUPTMANN

BREITENAU A. H.

Markus Ebner

Im 90. Lebensjahr starb der Altbauer Markus Ebner



volgo Herler. Er hatte mit der Übernahme des steilen und wirtschaftlich belasteten Bergbauernhofes am Stra-

ßeggberg von seinem Onkel eine große Herausforderung angenommen. Von Jung an war ihm die Fortbildung und dann als Bauer der Aufbau der Hof-Infrastruktur wichtig. So war der Bau der Hofzufahrt sein erstes Vorhaben. Es folgten der Neubau des Bauernhauses und des Stallgebäudes. Für seine besondere Treue zum Bauernbund mit fast 75 Jahren Mitgliedschaft und für sein Lebenswerk sagen wir dem „Herler Max“ ein letztes Vergelt's Gott.

PETER POSCH

WIR TRAUERN

FLADNITZ A. D. T.

Fritz Fuchs

Im 78. Lebensjahr verstarb unser langjähriges Mitglied



Friedrich Fuchs vulgo Liebenberger Fritz. Der Bauernbund möchte auf diesem Wege ein herzliches Beileid an die

Hinterbliebenen aussprechen und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

SABINE WITTGRUBER

HATZENDORF

Franz Steirer

Im Alter von 91 Jahren starb unser langjähriges Mitglied Franz Steirer. Herr Steirer bewirtschaftete mit seiner Familie einen landwirtschaftlichen Betrieb in Habegg und leitete in seinem Ruhestand die Seniorenbund-Ortsgruppe Hatzendorf jahrelang als Obmann. Wir möchten auf diesem Weg der trauernden Familie unser Beileid bekunden und werden des Verstorbenen stets ehrend gedenken.

ROBERT FRIEDL

KAPFENBERG

Maria Hoch

Im Alter von 91 Jahren starb Maria Hoch. Sie verbrachte ihre



Kindheit mit ihren Schwestern Wilma und Christel auf dem elterlichen Russmann Bauernhof vulgo Moar in Winkl. 1955

gaben sie und ihr Mann Pius einander das Jawort. Zusammen übernahmen sie den elterlichen Hof in Winkl. Am Anfang betrieben sie Milchwirtschaft,

dann kamen die Schafe, die auch heute noch am Hof gehalten werden. Ein zweites Standbein war die Rindermast. Besonders freuten sich Maria und Pius, als Sohn Hubert und ein Jahr später Walter zur Welt kamen. Tochter Elisabeth machte die Familie perfekt. Maria war eine sehr religiöse Frau. Die Sonntagsmesse sowie die österliche Speisensegnung und die Mainandacht beim hauseigenen Kreuz waren ihr sehr wichtig. Maria war sehr gesellig, sie besuchte gerne Bälle. Als Stadtleiterin der Frauenbewegung Kapfenberg organisierte sie viele Veranstaltungen und Busfahrten. Auch beim Bauernbund arbeitete sie kräftig mit. Am allerwichtigsten war ihr aber immer die Familie. 2015 verstarb ihr geliebter Pius. Sohn Hubert und Tochter Elisabeth unterstützten ihre Mutter, so gut es ging.

SABINE EBNER

ST. GEORGEN A. D. ST.

Margareta Rumpf

Im Alter von 82 Jahren verstarb Margareta Rumpf vulgo



Simas aus Neudorf. Die Familie und die Arbeit als Bäuerin erfüllten ihr Leben. So führte die tüchtige Bäuerin zuhause den Betrieb, da ihr Mann berufstätig war. Daneben fand sie noch Zeit für den Kirchenchor und die Frauenbewegung. Der Bauernbund wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

STEFAN NEUBAUER

ST. ULRICH A. W.

Gisela Sebernegg

Nach einem arbeitsreichen und bescheidenen Leben ist Gisela Sebernegg aus Glaueregg

im 97. Lebensjahr verstorben. Von ihrem starken Glauben geprägt, hat sie auch ihre fünf Söhne liebevoll begleitet. Der Bauernbund möchte auf diesem Weg ein herzliches Beileid an die Hinterbliebenen aussprechen und dankt der Verstorbenen für die treue Mitgliedschaft.

RUDOLF FRÜHWIRTH

STAINZTAL

Rosa Kainz

Viele Menschen nahmen von der im 89. Lebensjahr



verstorbenen Rosa Kainz Abschied. Geboren wurde Rosa Kainz als Tochter von Juliana und Florian Lukas im Juni 1936 in

Pöls. 1955 heiratete sie ihren Ehemann Markus Kainz und zog nach Mettersdorf. Mit dem frühen Tod des ersten Kindes musste sie eine schwierige Zeit bewältigen. Dann kamen mit Hansl, Christl, Maria und Maxi vier gesunde Kinder zur Welt. Da ihr Mann zur Arbeit ging, verblieb die Hauptarbeit am Schiringkarl-Hof an ihr hängen. Früh hielt auf dem Hof die Selbstvermarktung Einzug, zudem wurde ein Flaschenschank betrieben. Sie war Pfarrgemeinderätin in Groß St. Florian, Mettersdorfer Ortsbäuerin, Mitglied des Bauernbundes, Mitgründerin der Frauenbewegung Stainzthal und als Frau des Kommandanten fest in die Veranstaltungen der Feuerwehr eingebunden. 2015 wurde sie Witwe. Bereits davor begann eine schwere Krankheit, mehr und mehr von ihr Besitz zu nehmen. Die letzten Jahre verbrachte sie – liebevoll betreut vom Hilfswerk Groß St. Florian – im Pflegebett. Ganz schwer wurde sie vom Tod ihres Sohnes Hansl vor knapp drei Jahren getroffen. In dieser Zeit waren es die Großfamilie, Schwieger-tochter Maria und besonders die Enkel und Urenkel, die Freude in ihr Leben brachten.

MARKUS KAINZ

Lebensmittel im Zentrum

Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Kaufentscheidungen hauptsächlich über den Preis. Es war diese Erkenntnis, die den Schladminger Bergbauern Hannes Royer im Jahr 2014 dazu veranlasst hat, gemeinsam mit der Unternehmerin Maria Fanning den Verein „Land schafft Leben“ zu gründen. Seither klären sie mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion sowie deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit auf.



Gedanken zum 8. Dezember

Seit dem Jahr 1980 gibt es das Adventgespräch des Dr.-Karl-Kummer-Instituts in Graz. Dazu konnte der Obmann des Instituts, Klaus Poier (r.), die Festrednerin LH a. D. Waltraud Klasnic (Thema: „8. Dezember

– eine Herausforderung?“), LH a. D. Hermann Schützenhöfer und AK-Vizepräsident a. D. Franz Gosch begrüßen. Es gab auch eine Preisverleihung für hervorragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten.



Ehrungen in Raabau

Der Bauernbund Raabau ehrte treue Mitglieder. Obmann Christoph Krenn bedankte sich bei Rupert Gsöls, Johanna Kaufmann, Karl Kaufmann und Anna Promitzer für ihre 40-jährige Mitgliedschaft, bei Martin

Fink für seine 50-jährige Mitgliedschaft und bei Annemarie Fink für 60-jährige Treue. Weiters wurden Johanna Kaufmann zum 60. Geburtstag sowie Sepp Kaufmann und Maria Eibl zum 80. Geburtstag beglückwünscht.



BÄUERIN/BAUER DES JAHRES

Die große Wahl auf NEUES LAND geht ins Finale

Auch heuer hat NEUES LAND wieder zur Wahl zur Bäuerin und zum Bauern des Jahres 2024 aufgerufen. Bis 15. Dezember kann noch abgestimmt werden.

Die diesjährige Wahl zur Bäuerin und zum Bauern des Jahres geht in dieser Woche ins Finale. Eine Vielzahl an NEUES LAND-Leserinnen und Leser hat auf neuesland.at bereits ihre Stimme für ihren Favoriten abgegeben. Nun lässt sich bereits ein Trend erkennen. Bei den Bäuerinnen gibt es derzeit einen Dreikampf an der Spitze: Im Weinbaubetrieb „Urbi“ ist die neue steirische Weinkönigin Magdalena Niederl für die Gästebetreuung im Buschenschank, den Weinverkauf und die Weinpräsentation zuständig. Die junge Murtalerin Nicole Zuber aus Kleinlobming geht bei der Arbeit mit den am Hof gehaltenen Rindern der Rassen Pustertaler Sprinzen und Tux-Zillertaler voll auf. Und Nina Schwarz aus Sankt Margarethen bei Knittelfeld hat sich der Heumilchproduktion verschrieben. Bei den Bauern liegt Biobauer und Direktvermarkter Daniel Peer aus Weißenbach bei Liezen gemeinsam mit dem weststeirischen Rinder- und Obstbauern Martin Wallner aus Bad Gams an der Spitze.

Noch bis 15. Dezember, 13 Uhr, können Sie auf www.neuesland.at für Ihre Favoriten stimmen. Damit Sie sich vor Ihrer Stimmabgabe nochmals ein Bild über alle Kandidatinnen und Kandidaten machen

können, gibt es online auch die Möglichkeit, die Geschichten der einzelnen Bäuerinnen und Bauern nachzulesen.

Über die Siegerin und den Sieger und über deren Höfe werden wir ausführlich in NEUES LAND, auf www.neuesland.at und in den sozialen Medien berichten. Als besondere Überraschung überreicht Bauernbund-Direktor Franz Tonner den beiden Gewinnern persönlich je zwei exklusive Ballkarten für den nächsten Steirischen Bauernbundball am 28. Februar 2025, verbunden mit Sitzplätzen an einem VIP-Tisch. Heuer wurden insgesamt 43 Kandidaten – 21 Bäuerinnen und 22 Bauern – präsentiert.

Online-Voting

Auf neuesland.at finden Sie eine Auflistung aller diesjährigen Bäuerinnen und Bauern der Woche. Per Mausclick können Sie jeweils für einen weiblichen und einen männlichen Kandidaten abstimmen.

Klicken Sie direkt auf das Porträt, so kommen Sie zum Artikel der jeweiligen Titelanwärter. Die Wahl läuft noch bis einschließlich Sonntag, 15. Dezember 2024, 13 Uhr.



FOTOS: KK, NL, SEBASTIAN FRIEDL, BRÜCKNER, PRIVAT, LK/SUPPAN, VERENA BRAND

Oststeirer ist neuer Obmann

Im Rahmen der Generalversammlung der Jungen Landwirtschaft Österreich wurde der 29-jährige Oststeirer Alexander Schwab (links) einstimmig zum neuen Obmann des Vereines gewählt. Der Großwilfersdorfer folgt in dieser Funktion dem Burgenländer Martin Öhler nach. Als seine großen Ziele nannte Schwab das Vernetzen motivierter Bäuerinnen und Bauern sowie die Aufklärung der Konsumenten, um der Bevölkerung wieder mehr Bezug zur Landwirtschaft zu vermitteln.



© PETER HERZOG

Bei der Krainer-Gedenkstätte

In Allerheiligen b. W. ist die Gedenkstätte von LH a. D. Josef Krainer I., der an dieser Stelle Ende November 1971 starb. Beim Rundbau aus Aframer Kalkstein fanden sich heuer Ökonomierat Josef Kowald, Abg. z. NR

Joachim Schnabel, Altlandeshauptmann Hermann Schützenhöfer sowie die beiden Altbürgermeister Josef Felgitscher und Michael Fuchs-Wurzinger ein, um des verstorbenen Landeshauptmanns zu gedenken.



© STVP

Eiffelturm in Eibiswald

Ende Oktober starteten die Arbeiten für das Eibiswalder „Weihnachtswunderland“. Jetzt konnten zeitgerecht beendet werden. Im Garten des Kloepferkellers strahlen täglich bis zum 23. Dezember (außer

Donnerstag und Sonntag) von 17 bis 21 Uhr viele Sehenswürdigkeiten in hellem Licht. Zu sehen sind Nachbauten der örtlichen Pfarrkirche, des Grazer Uhrturms, des Pariser Eiffelturms, eine Burg und vieles mehr.



© HUBASS

Kalb rosé bringt Mehrwert für heimische Betriebe

Das Qualitätsprogramm Kalb rosé macht die Kälbermast für heimische Rinderhalter wieder attraktiv. Zwei neue LFI-Broschüren geben fachliche Infos.

Mit dem Qualitätsfleischprogramm Kalb rosé können Kälbertransporte reduziert und gleichzeitig hochwertiges Fleisch erzeugt werden. In zwei neuen Broschüren hat das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) alle wesentlichen Informationen gesammelt, um den Betrieben einen Leitfaden für die Rosémast zur Verfügung zu stellen.

Wertschöpfung wird in Österreich gehalten

„Im Rahmen der österreichischen Kalbfleischstrategie sind wir bestrebt, durch spezielle Qualitätsprogramme und Bewusstseinsbildung hohe Kalbfleischqualität auf die heimischen Teller zu bringen. Ein Aushängeschild dieser Initiativen ist Kalb rosé, das für eine ressourcenschonende, regionale Kalbfleischerzeugung mit Qualitätsgarantie steht. Es bietet der Gastronomie die Chance, sich positiv von der Billigkonkurrenz abzuheben und ihren Gästen ein besonders hochwertiges kulinarisches Erlebnis zu

ermöglichen“, erklärt Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich.

Das Programm „Kalb rosé Austria“ ist ein Qualitätskalbfleischprogramm mit dem AMA-Gütesiegel, das von der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rind ins Leben gerufen wurde. Kalb-rosé-Fleisch stammt von Kälbern im Alter von sechs bis höchstens acht Monaten, hauptsächlich von männlichen Milchrassekälbern. Durch eine spezielle Futtermischung aus Maissilage, Kraftfutter und Raufutter wie Stroh erhält das Fleisch seine charakteristische Rosé-Farbe. Diese einzigartige Fleischqualität, die sich zwischen Vollmilchkalb und Jung-rind einordnet, birgt sowohl kulinarisches als auch wirtschaftliches Potenzial.

„Bäuerinnen und Bauern können dazu beitragen, dass insbesondere Kälber, die zuvor keinen Absatz in Österreich fanden und ins Ausland transportiert werden mussten, nun auf heimischen Betrieben gemästet und über ein Qualitäts-

programm vermarktet werden. Durch diese Art der Kälbermast kann dem Kälberexport entgegengewirkt und dazu beigetragen werden, die mediale Kritik zu verringern“, erklärt Josef Fradler, Obmann ARGE Rind.

Unterstützung für die Bauern beim Umstieg

Um die Bäuerinnen und Bauern beim Einstieg in die Rosémast zu unterstützen, hat das LFI zwei Broschüren herausgebracht. In der Broschüre „Anforderungen an eine erfolgreiche Kalb-rosé-Mast“ erhalten die Landwirtinnen und Landwirte alle nötigen Informationen zur Haltung, Fütterung und Vermarktung von Rosékälbern. Ein Kapitel beleuchtet zudem mit Kalkulationsbeispielen die Wirtschaftlichkeit. Vier Betriebsreportagen geben darüber hinaus Einblick in die praktische Umsetzung der Haltung von Rosékälbern.

In der zweiten Broschüre dreht sich alles um das Gesundheitsmanagement in der Kälber-



Geboren, gemästet und geschlachtet in Österreich, das sind die Kernelemente des Qualitätsprogramms Kalb rosé.

haltung. Dies beginnt bereits bei der Auswahl der Kälber für die Rosémast. Welche Einflussfaktoren in der Mastphase entscheidend sind und was bei Impfungen zu beachten ist, wird ebenfalls erklärt.

Beide Broschüren sind kostenlos und können online heruntergeladen werden.

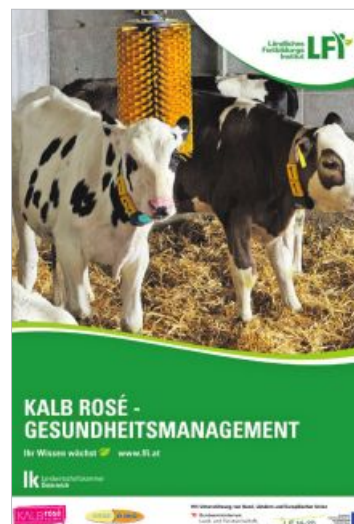
www.lko.at/publikationen



Tipps zur Kalb-rosé-Mast

Erfolg mit Kalb rosé

Ein Leitfaden, um in der Kalbfleischproduktion erfolgreich zu sein, das ist das Ziel der neuen Broschüre „Anforderungen an eine erfolgreiche Kalb-rosé-Mast“. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen des Projektes erhalten Praktiker darin den aktuellen Stand des Programms sowie Hinweise zu Aufstallung, Kälberkauf, Haltung, Fütterung, Gesundheit und Vermarktung. Reportagen erfolgreicher Praxisbetriebe geben hilfreiche Beispiele.



Gesundheit ist am wichtigsten

Gesunde Kälber

Gesundheit ist bei Kälbern das Um und Auf für gute Leistungen. Wie weit man mit Managementmaßnahmen dazu beitragen kann, erläutert die Broschüre „Kalb rosé - Gesundheitsmanagement“. Mit der Auswahl bzw. mit dem Kauf der Kälber und mit sorgfältigem Management während der ersten Lebenswochen legt man den Grundstein für gesundes Wachstum. Dazu gehören auch tierärztliche Maßnahmen, die betriebspezifisch festzulegen sind.



FOTO: INTERMEDIA

Nur 46 Prozent Eigenversorgung

Österreich ist geprägt von Grünland und Rinderwirtschaft. Das Kalbfleisch für das klassische Wiener Schnitzel oder den Festtagsbraten stammt mehrheitlich aber immer noch aus Importen – allerdings von Kälbern, die zuvor exportiert wurden. Hier setzt das vor fünf Jahren gestartete Qualitätsprogramm Kalb rosé an, um die Kälbermast und damit die Wertschöpfung auf heimischen Betrieben zu halten. Hier die Fakten zum heimischen Kalbfleischmarkt:

- Der Pro-Kopf-Verbrauch an Kalbfleisch in Österreich liegt bei gut 1,5 Kilogramm jährlich.
- Der Inlandsverbrauch von Kalbfleisch in Österreich beträgt rund 13,8 Millionen Kilogramm jährlich
- Der jährliche Import von Kalbfleisch nach Österreich beträgt 8,2 Millionen Kilogramm, das ent-

spricht einer Menge von 68.000 Kälbern, gleichzeitig müssen aus Österreich jährlich rund 42.000 Kälber exportiert werden.

- Der Selbstversorgungsgrad Österreichs bei Kalbfleisch liegt bei nur rund 46 Prozent.

Die Kalb-rosé-Projektpartner (ARGE Rind, Astrokalb Fleischzerlege- und Handels GmbH und die AMA-Marketing) können nach fünf Jahren eine erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen. Der derzeitige Produktionsumfang im Programm beträgt jährlich etwa 5.000 Kälber. Bei einem aktuellen Bedarf von bis zu 15.000 Kälbern sind aber noch deutliche Ausbauschritte möglich. Dazu sollen die Landwirte weiter ermutigt werden. Das Land Kärnten gewährt dazu in beispielgebender Art seit Juli 2024 eine Beihilfe zwischen 700 und 2.800 Euro je Betrieb und Jahr.

Zäune allein schützen nicht gegen die Schweinepest

Neue Erkenntnisse der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zeigen, dass Zäune zwar dazu beitragen können, die Afrikanische Schweinepest (ASP) einzudämmen. Für eine maximale Wirksamkeit sind aber auch andere Maßnahmen zu setzen.

■ **Zäune** Sie können in Kombination mit der Keulung, der Entfernung von Tierkörpern und der bestehenden Straßeninfrastruktur zur Bekämpfung der ASP bei Wildschweinen beitragen. Natürliche Hindernisse wie große Flüsse oder städtische Gebiete können die Bewegung von Wildschweinen ebenfalls einschränken.

■ **Wildschweindichte** Obwohl die Wildschweindichte ein wichtiger Faktor ist, ergab die Analyse keine eindeutige Wirkung. Andere Faktoren wie Lebensraum, Klima und potenzielle Hindernisse spielen ebenfalls eine Rolle bei der Ausbreitung des Virus.

■ **Immunokontrazeption** Zu empfangnisverhütenden Maßnahmen bei Wildschweinen stellten die Sachverständigen der EFSA fest, dass für einen sicheren und wirksamen oralen Impfstoff noch weitere Forschungsarbeiten notwendig sind.

■ **Insekten-Vektoren** Bei Insekten als ASP-Überträger gaben die Forscher bezüglich Zecken Entwarnung, weiter unklar bleibt die Übertragung durch Steckmücken.

■ **Hausschweine** Bei diesen sind strenge Biosicherheitsmaßnahmen und bestimmte Managementpraktiken entscheidend, um die Einschleppung des Virus in die Betriebe zu verhindern. Dazu gehören die sichere Lagerung von Einstreumaterial, die Verwendung von Insektennetzen und die Vermeidung der Ausbringung von Mist aus benachbarten Betrieben, insbesondere in Gebieten, in denen die ASP grassiert.

Fleischverzicht kann das Klima nicht „retten“

Der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim hat Anfang Dezember in seiner Vortragsreihe „Typisch Nutztier“ den Fachmann Frank Mitloehner präsentiert. Der Professor lehrt in den USA an der University of California, Davis, und leitet dort das Institut für Nutztierwissenschaften, mit Spezialisierung auf Luftqualität und Klima.

Mitloehners Vortragsthema lautete: „Zukunftsfähige Nutztierhaltung – Nachhaltigkeit als Schlüssel zum Erfolg“. Er gibt darin interessante Einblicke in die Umwelt- und Anrainerprobleme der Landwirte im agrarischen Kerngebiet der USA. So etwa Einsprüche durch heranrük-

ckende Wohnverbauung an Farmen oder die immer schwierigere Genehmigung von Betriebserweiterungen.

Im Kern des Vortrages erläutert Mitloehner auch die CO₂- und Methan-Problematik insbesondere der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung und stellt sie in den globalen Zusammenhang mit anderen Emissionsquellen und der Bevölkerungsentwicklung. Würden sich alle US-Bürger vegan ernähren, dann würde das den Ausstoß an Treibhausgasen nur um 2,6 Prozent reduzieren. Die Sendung mit Mitloehners Ausführungen ist bis einschließlich 5. Jänner 2025 online abrufbar.

www.typischnutztier.de

Neue Hoffnung für die Esche

Die Zuchtprogramme für Eschen, die gegen das Eschentriebsterben resistent sind, zeigen Erfolge. Allerdings wird es noch einige Jahre dauern, bis resistente Klone breit für die Praxis zur Verfügung stehen.

HANS MAAD

Seit bald 20 Jahren sterben die Eschen. Der etwa im Jahr 2005 aus Ostasien eingeschleppte Pilz (*Hymenoscyphus fraxineus*) ist unscheinbar, hebt aber die größten Bäume sprichwörtlich aus den Angeln. Zuerst zeigen sich braune Punkte an den Blättern, dann sterben die Zweige ab, dann die Krone. Auch am Stammfuß bilden sich Nekrosen. Erkrankte Bäume werden anfällig für Wurzelfäule und fallen um.

So knapp, so sachlich hat es Heino Konrad, Abteilungsleiter für Ökologische Genetik und Forstliche Samenplantagen beim Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), im Rahmen des jüngsten „Waldmontags“ des Waldverbandes

Steiermark beschrieben, was einen der wichtigsten Waldbäume an den Rand der Auslöschung gebracht hat.

Der Pilz ist in ganz Österreich verbreitet

Entsprechend groß war das Aufsehen in weiten Teilen der Bevölkerung, so Konrad. Selbst große, gesunde Bäume haben keine Überlebenschance. Oft werden sie vorsorglich entnommen, um einem Totalverlust zuvorzukommen. Bis dato, so der Forstfachmann, gebe es auch keine Entwarnung, der Pilz sei unverändert aktiv, es gebe bundesweit kaum Regionen, wo der Befall abnimmt.

Dennoch gibt es ermutigende Signale. Zum einen hält die Wissenschaft eine natürliche Regulation oder ein neues

Gleichgewicht zwischen Pilz und Baumbestand für möglich, denn der Pilz hat keinen Vorteil, wenn sämtliche Eschen absterben würden. Konrad: „Der Erreger profitiert in diesem Fall nicht vom Tod seines Wirtes.“

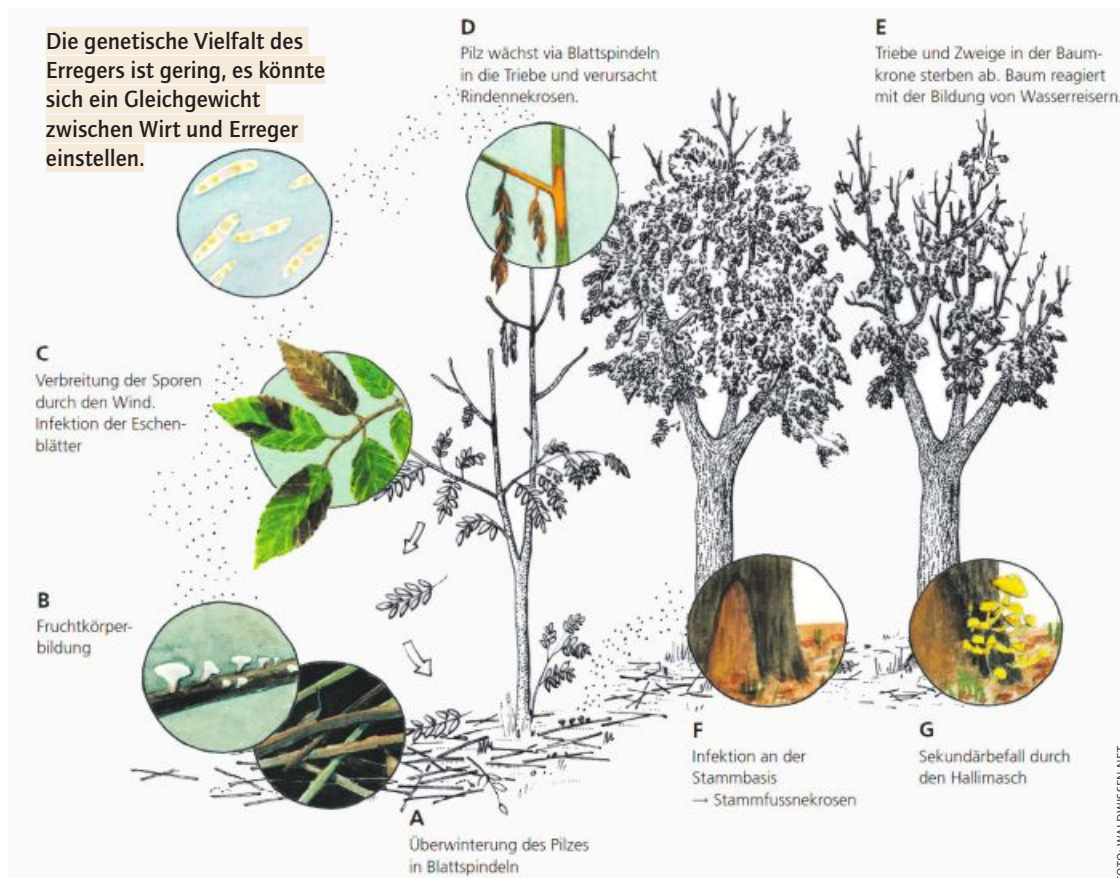
Ein zweites und weit stärkeres Hoffnungszeichen ist, dass es mit großer Wahrscheinlichkeit widerstandsfähige Eschen gibt. Laut einer Untersuchung sind zwei bis etwa fünf Prozent der Eschen in den Beständen krankheitstolerant und zeigen sich auch bei Infektion mit dem Erreger weiterhin als „gesund“. Mit dem Leitsatz „Züchtung ist möglich“ konnte im Jahr 2015 das Projekt „Esche in Not“ gestartet werden, als Kooperation des BFW und des Boku-Versuchsgartens Tulln. Das übergeord-

nete Ziel lautet bis heute: Die Esche soll als Wirtschaftsbaumart erhalten bleiben!

Die Chancen dazu stehen sehr gut. Denn im Rahmen des Projektes „Esche in Not“ wurden im Versuchsgarten Tulln in Summe 35.000 Jungpflanzen von resistenten Mutterbäumen gezogen und laufend auf Zuwachs und Krankheitszeichen bewertet. Nach Abschluss aller Bonituren im Herbst 2023 waren insgesamt 20 Prozent der Nachkommen frei vom Eschentriebsterben. In einer weiteren Projektphase wurden rund 1.000 Nachkommen von 439 Mutterbäumen mit ausgezeichneten Wuchs- und Formeigenschaften gesichert und auch über Stecklinge weiter vermehrt.

Im Frühjahr 2024 schließlich wurde mit der Anlage von Samenplantagen begonnen. Um den Vegetationsbedingungen in Österreich besser Rechnung zu tragen, entschied man sich zur Anlage je einer Plantage im Westen Österreichs sowie je einer in Tieflage und einer in Hochlage. Die Tieflagen-Plantage wurde am Standort Feldkirchen an der Donau in Kooperation mit der Landesforstdirektion Oberösterreich angelegt, die Plantage für Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Landesforstdirektion Vorarlberg am Standort Rankweil. Im Herbst kam die Hochlagen-Plantage in Kooperation mit dem Landesforstgarten Tirol bei Nörsach in Osttirol dazu.

Zusätzlich werden mit den erzeugten Stecklingspflanzen Versuchsflächen auf Waldstandorten angelegt. Die erste Fläche wurde bereits im Herbst 2023 in Kooperation mit der Landesforstdirektion Oberösterreich bei Asten etabliert. Dort soll an einem Waldstandort unter hohem Infektions-





Der Notruf der Esche wurde gehört, sie bekommt züchterische Hilfe.

druck die hohe Krankheits-toleranz der ausgewählten Klone überprüft werden, um die Klonauswahl zu optimieren.

Noch zehn Jahre bis zur Saatguternte

Und wann stehen Jung-eschen nun für die breitere waldbauliche Praxis zur Verfügung? Auf diese Frage antwortete Konrad, dass ertragreiche Saatguternten erst in etwa zehn Jahren zu erwarten sind. Das Endergebnis werden etwa 50 Prozent hochkrankheitstolerante Eschen sein. Es braucht also noch Geduld, bis man der Esche wieder zu ihrem gebührenden Platz im Wald verhelfen kann. Wichtig sei

aber auch dann, dass man im Waldbau mit Esche die Krankheit einkalkulieren müsse, das heißt vor allem, in Mischung mit anderen Baumarten und nicht in Reinbeständen.

Damit sei es möglich, die Esche als wichtige Mischbaumart im Klimawandel zu erhalten. Denn unter den Szenarien der Klimaerwärmung habe die Esche eine sehr gute Prognose. Unter sommertrockenen Bedingungen hat sich ihr Verbreitungsgebiet gehalten und im Norden und Osten Österreichs auch erweitert. Hier sei auch die Schmalblättrige Esche oder Quirl-Esche ein Hoffnungsbaum, für den ebenfalls ein Züchtungsprogramm laufe.

www.waldverband-stmk.at

SAATGUT AUSTRIA

Heimische Züchter am Puls der Zeit

Einen Rückblick auf 75 Jahre erfolgreiche Züchtungs- und Forschungsarbeit gab es kürzlich im Rahmen der Pflanzenzüchertagung.

„Vom Chi-Quadrat-Test zur Genomischen Selektion“: Dazu trafen einander die heimischen Pflanzenzüchter zu ihrer diesjährigen Jahrestagung, die Ende November in der HBLFA Raumberg-Gumpenstein abgehalten wurde.

Die Tagung, ursprünglich gegründet zur nationalen Weiterbildung für österreichische Saatzuchtleiter, stand heuer im Zeichen ihres 75. Bestandsjubiläums. Im Mittelpunkt standen die Erfolge der heimischen Züchter und Saatgutwirtschaft.

So präsentierten Vertreter der heimischen Pflanzenzüchter ihre Unternehmungen im Wandel der Zeit sowie Erfolge und wichtige Meilensteine. Sie warfen zudem einen Blick in die Zukunft und auf moderne Züchtungsmethoden sowie ihre positiven Effekte für Landwirtschaft, Garten- und Gemüsebau.

Gesunde Pflanzen, gute Erträge, hohe Qualität

„Die Pflanzenzüchertagung ist seit 75 Jahren ein Forum für den Dialog über Fortschritte in der Pflanzenzüchtung, die Diskussion aktueller Ergebnisse und den Austausch von Experten aus aller Welt. Sie ist damit eine Grundlage für züchterische Innovationskraft und die Weiterentwicklung der Landwirtschaft in Europa. Sie gibt zudem der Pflanzenzüchtung und ihrem enormen Nutzen eine Bühne: gesunde Pflanzen, Ertragsicherheit, hohe Qualität des Ernteguts, wirtschaftliche Wertschöpfung, Wohl-

stand und eine gesunde Ernährung dank der Versorgung mit regionalen Lebensmitteln“, betonte Michael Gohn, Obmann von Saatgut Austria, bei der diesjährigen Tagung.

Hermann Bürstmayr, Leiter der Institute für Pflanzenzüchtung sowie Biotechnologie in der Pflanzenproduktion an der Universität für Bodenkultur (BOKU), hob die Aufgaben der Pflanzenzüchtung hervor, nämlich der Landwirtschaft, dem Garten- und Gemüsebau robuste und leistungsstarke Sorten zur Verfügung zu stellen: „Neben der Produktivität und Qualität der Sorten ist deren Widerstandsfähigkeit eine entscheidende Komponente. Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge spielt im integrierten Pflanzenschutz eine wesentliche Rolle.“

Schwerpunkt auf Resistenzzüchtung

Das Pflanzenzüchter-Team der BOKU hat einen besonderen Schwerpunkt in der Resistenzzüchtung und Resistenzforschung. „Unsere Arbeiten etwa zur Resistenz gegen Ährenfusariosen bei Brotweizen und Durum sind weltweit anerkannt. Darüber hinaus arbeitet das Team in nationalen und internationalen Projekten an Forschungen zu Getreiderosten, Septoria-Blattflecken, Steinbrand und Getreideviren“, so Bürstmayr. „Resistente Sorten leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Pflanzenproduktion und zur Sicherung unsere Ernährung.“

www.saatgut-austria.at

Am Beginn stand ein 3-PS-Viertakter

Die Deutz AG feierte heuer mit einem großen Festakt ihr 160-jähriges Bestehen. Ein Blick auf die Entstehung des Unternehmens, des Viertaktmotors und Patentstreitigkeiten mit einem Tiroler.

MICHAEL STOCKINGER

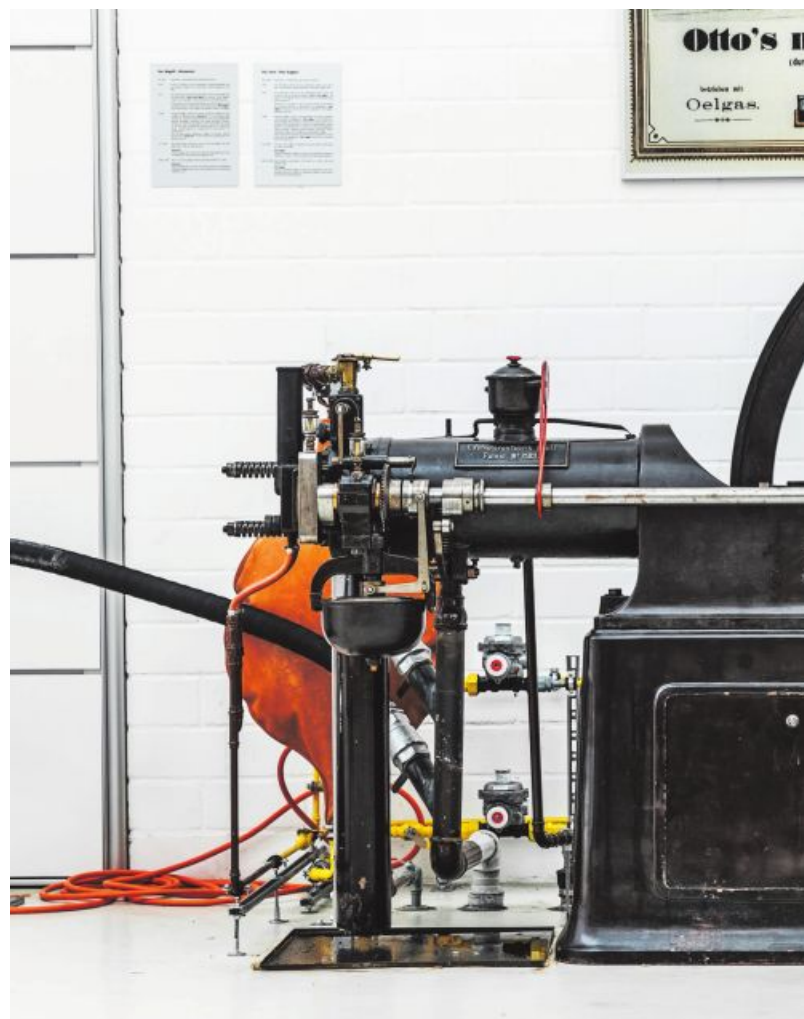
Unsere 160-jährige Geschichte zeigt, was man mit Innovationskraft und dem Glauben an das eigene Können alles erreichen kann. Das ist das, was ich aktuell in einigen Debatten vermisste, die wir als Land führen: der Glaube an unsere Stärken, Mut und Optimismus“, sagte Deutz-CEO Sebastian C. Schulte in seiner Rede bei der Jubiläumsfeier in Köln. Seitdem haben sich die Wolken verdichtet, Deutz hat Stellenabbau angekündigt und setzt auf ein Kostenprogramm, um „die Profitabilität in einem anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld zu stärken“, wie es in Pressemeldungen heißt.

Otto war ein Autodidakt

Die Geschichte von Deutz geht auf den Erfinder und Autodidakten Nicolaus August Otto sowie den Ingenieur und Fabri-

kanten Eugen Langen zurück. Auf der neu gestalteten Webseite der Deutz AG findet sich einiges zu den beiden und zum Werdegang des Konzerns. Als Otto 1860 von der Entwicklung des Leuchtgas-Verbrennungsmotors vom Franzosen Etienne Lenoir hört, soll in ihm der Gedanke gereift sein, selbst eine Kraftmaschine zu konstruieren, die „zur Fortbewegung von Gefährten auf Landstraßen leicht und nützlich verwendet sowie der kleinen Industrie von erheblichem Nutzen werden könne“.

Doch der Entwickler bekommt die heftigen Zündungen in dem Vierzylinder nicht in den Griff. Er geht deshalb neue Wege und baut und erprobt 1863 seine erste „atmosphärische Gaskraftmaschine“. Eugen Langen, ein Ingenieur aus der Kölner Zuckerindustrie, investiert in Ottos Ideen und Fähigkeiten. Am 31. März 1864 gründen sie die Firma N.A. Otto & Cie. „Der eine bringt das Know-how, der



Der erste serienmäßig hergestellte Viertakt-Ottomotor aus dem Jahr 1876.

andere Geld und vor allem unternehmerische Erfahrung mit. So entsteht die erste Motorenfabrik der Welt – die Keimzelle der heutigen Deutz AG. In ihrer Werkstatt in der Kölner Servasgasse beginnt eine einzigartige

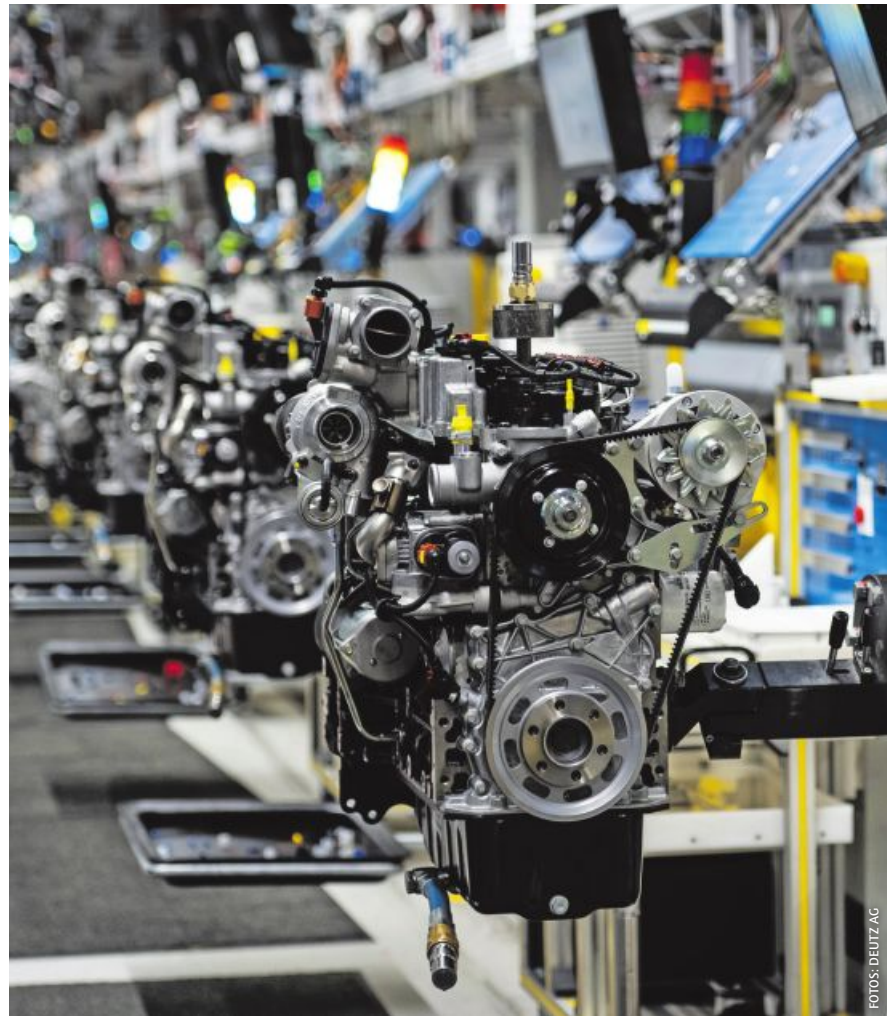
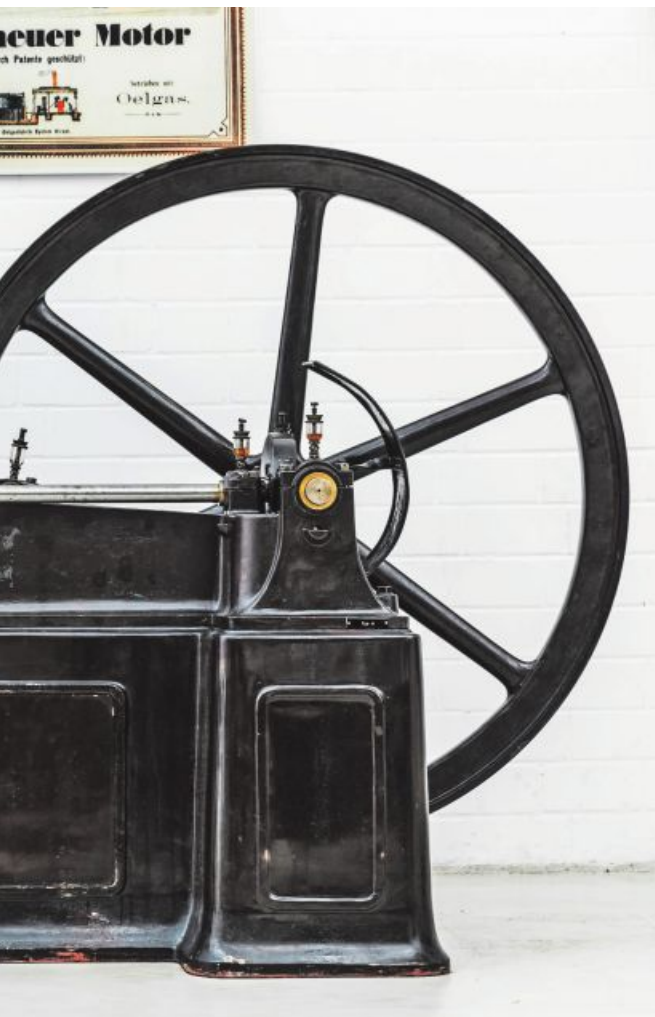
Unternehmensgeschichte“, ist man bei Deutz bis heute stolz.

Am 9. Mai 1876 stellt Nicolaus August Otto in Köln schließlich seinen Viertakt-Verdichtungs-motor fertig. Die noch mit Leuchtgas betriebene Maschine soll 3 PS bei 180 Umdrehungen pro Minute leisten haben. Ein Jahr später schützt Otto sein Viertaktverfahren per Patent und die Gasmotoren-Fabrik Deutz AG nimmt die Serienproduktion auf. Vermarktet wird das Antriebsaggregat unter „Otto's neuer Motor“.

Es folgen zahlreiche Meilensteine des Unternehmens. Etwa mit dem MTH 222, dem ersten serienmäßig produzierten Deutz-Dieseltraktor, der 1926 auf den Markt kommt. 2021 baut das Unternehmen seinen zehnmillionsten Motor. Es ist der Wasserstoffmotor TCG 7.8 H2 - wie einst sein Urahn ein Viertakter.

Die wichtigsten Jahre und Meilensteine der Deutz-Geschichte

- **1864** Nicolaus August Otto und Eugen Langen gründen die erste Motorenfabrik der Welt in Köln am Rhein in Deutschland.
- **1876** Nicolaus August Otto stellt in Köln seinen Viertakt-Verdichtungs-motor fertig.
- **1877** Die Gasmotoren-Fabrik Deutz AG startet die Serienproduktion des Viertakters.
- **1907** Das Patent von Rudolf Diesel und der MAN-Vorgängergesellschaft auf das Dieselverfahren läuft aus. Die Deutz AG nimmt mit 3.500 Mitarbeitern die Serienproduktion von Dieselmotoren auf.
- **1926** Als erster serienmäßig produzierter Deutz-Dieselschlepper kommt der MTH 222 auf den Markt.
- **1936** Deutz steigt ins Nutzfahrzeuggeschäft ein und übernimmt in diesem Jahr die C.D. Magirus AG.
- **1993** Das neue Deutz-Motorenwerk in Köln-Porz startet den Betrieb.
- **1998** Deutz kooperiert mit dem schwedischen Hersteller Volvo.
- **2003** SAME Deutz-Fahr steigt als größter Anteilseigner bei der Deutz AG ein, verkauft aber ab 2012 wieder seine Anteile.
- **2019** Deutz erwirbt den Batteriehersteller Futavis.
- **2020** Deutz vereinbart mit John Deere Power System eine Zusammenarbeit.
- **2021** Neben dem zehnmillionsten Motor präsentiert Deutz den ersten marktreifen Wasserstoffmotor.
- **2023** Und noch eine Kooperation, diesmal mit Daimler Truck. Weitere Jahreszahlen und Meilensteine unter www.deutz.com

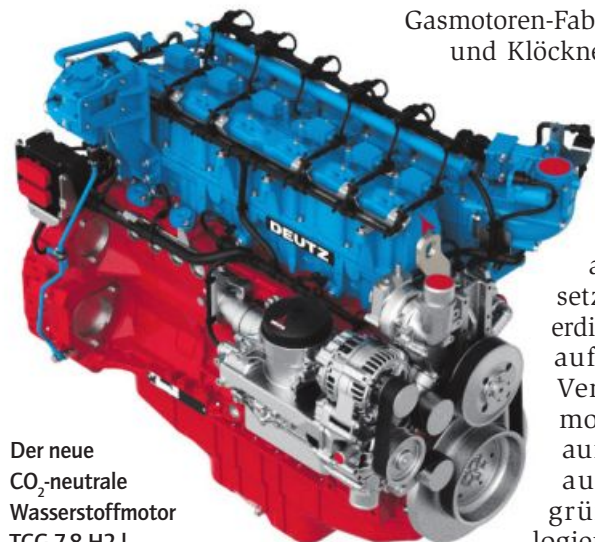


Moderne Motorenfertigung heute in Köln.

Erst vergangenes Jahr erzielte die Deutz AG wieder ein Rekordergebnis bei Umsatz und EBIT. Mit einem Plus von 7,8 Prozent steigerte der Antriebshersteller ersteren auf rund 2,1 Mrd. Euro. Das Ergebnis wuchs um knapp

35 Prozent auf 120,4 Mio. Euro, die Marge legte um 1,1 auf 5,7 Prozentpunkte zu. Ende 2023 waren 5.284 Mitarbeiter beim Konzern beschäftigt.

Einige Male hat sich im Laufe der Zeit auch der Name der Unternehmens geändert, von N. A. Otto & Compagnie über Gasmotoren-Fabrik Deutz AG und Klöckner-Humboldt-



Der neue
CO₂-neutrale
Wasserstoffmotor
TCG 7.8 H2 I

Deutz, k u r z K H D , bis hin zu Deutz AG. Mit der „Dual+“-Strategie setzt Deutz neuerdings weiterhin auf klassische Verbrennungsmotoren, dazu auf am Markt ausgerichtete grüne Technologien und einen

weltweiten Ausbau seines umfangreichen Servicegeschäfts.

Eine etwas andere Erzählung

Die Verdienste von Nicolaus August Otto um den Viertaktmotor stehen gemeinhin außer Zweifel. Ob er nun tatsächlich dessen Erfinder ist, darüber gibt es divergierende Ansichten. Es könnte auch ein Tiroler sein. „Christian Reithmann erfand drei Jahre vor Otto den Viertaktmotor. Eine historische Tatsache, die man bis heute nicht gern hört in Deutz und die Otos Freund Langen am liebsten unter den Teppich der Historie gekehrt hätte“, ist dazu auf der Webseite der Historikerin Jutta Siorpaes neben ihrem Buch „Als die Welt in Bewegung geriet – Christian Reithmann und die Erfindung des Viertaktmotors“ zu lesen.

Der in St. Jakob in Haus 1818 geborene Hofuhrmachermeister gewann im Patentstreit in der ersten Instanz gegen Otto und seinen Partner Langen. Langen setzte in Folge Reithmann unter Druck und machte ihm ein Angebot. Auf die entscheidende Frage im Prozess zweiter Instanz, nämlich wann Reithmann zum Viertaktverfahren gelangt sei, soll er dann gesagt haben, er wisse es nicht. Er verlor diesen und „nahm das Geld, Deutz behielt die Rechte und die Ehre“, ist auf dem Austria-Forum, einem Projekt an der TU Graz, nachzulesen. Heuer hat der ORF zu dem Tüftler eine Dokumentation ausgestrahlt. Zu sehen ist diese auf on.orf.at.



Doku-Tipp

Vier Tiroler Takte

Ein kompakter Teleskoplader mit noch größerer Leistung

Case IH stärkt seine Teleskoplader-Baureihe durch die Einführung des neuen, kompakten Farmlift 626. Im Vergleich zu dessen Vorgänger soll er mehr Wendigkeit, Leistungsfähigkeit und Zugänglichkeit bieten.

Angetrieben wird der Farmlift 626 von einem 74 PS (54,6 kW) starken Vierzylindermotor, der über ein hydrostatisches Getriebe eine Geschwindigkeit von bis zu 30 km/h ermöglicht. Das mechanische, elektro-proportionale Hydrauliksystem wird von einer Zahnradpumpe angetrieben, die einen Öldurchfluss von 80 l/min bei 210 bar Druck liefert.

Das neue Modell bietet mit 5,9 Metern eine um 0,22 Meter größere maximale Stapelhöhe als sein Vorgänger. Der Schnellwechsler des Farmlift 626 ist um 155° schwenkbar, die maximale Nutzlast beträgt 2.600 kg. Mit etwas mehr als vier Metern ist die neue Maschine kürzer, aber ihr Radstand mit 2,525 Metern etwas länger, was die Stabilität der Maschine noch weiter verbessern soll. Der Wenderadius konnte auf 3,25 Meter reduziert werden, dazu



Mit mehr als vier Metern ist der Radstand des Farmlift 626 jetzt etwas länger, der Wenderadius mit 3,25 m aber kleiner.

kommen eine niedrigere Gesamthöhe von 1,93 Meter und eine Gesamtbreite von 1,89 Meter. Trotz der geringen Breite des Farmlift 626 ist die Kabine 960 mm breiter als die des Vorgängermodells. Zum ersten Mal bei einem kompakten Teleskoplader von Case IH kann der 626 als EG-Traktor bestellt werden.

Ab Werk kann der 626 mit einer Anhängerkupplung und einer hydraulischen oder pneumatischen Anhängerbremse ausgestattet werden. Die optionale Telematik ermöglicht die sofortige Nachverfolgung des Standortes sowie die automatische Überwachung und Aufzeichnung von Betriebs-

und Leistungsdaten. Über die Case IH FieldOps-App können die Daten des Farmlift 626 und aller angeschlossenen Maschinen einer Flotte über ein beliebiges Smart Device oder einen PC online überwacht werden. Optional ist ein Aktivkohlefilter für die Kabinenbelüftung verfügbar.

Wottle soll entschuldet werden

Wie der Alpenländische Kreditorenverband berichtet, ist über das Vermögen der Anton Wottle Maschinen- und Weinpressenbau GmbH ein Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung eröffnet worden. Das Unternehmen soll entschuldet und fortgeführt werden.

Die durch Covid-19 sowie die internationalen Konflikte verursachte Wirtschaftskrise habe sich in den vergangenen fünf Jahren negativ auf die Weinbranche ausgewirkt und hätte zu massiven Umsatzeinbrüchen geführt. Die Höhe der Gesamtverbindlichkeiten wird mit 3,89 Mio. Euro beziffert. Davon

sollen rund 1,4 Mio. Euro besichert sein. Insolvenzgläubiger wird eine 30%ige Quote, zahlbar binnen zwei Jahren ab Annahme des Sanierungsplans, angeboten.

Wottle ist mit 18 Dienstnehmern der einzige Hersteller von Weinpressen in Österreich. Das 1923 in Poysdorf im Weinviertel (NÖ) gegründete Unternehmen ist für seine innovativen Produkte bekannt. Erst heuer wurde es auf der Austro Vin Weinbaumesse in Tulln für die „Smarte pneumatische Weinpresse TPG/TPGN“ mit dem begehrten „Austro Vin Award“ ausgezeichnet.

Für die Kunden von Wottle soll sich das Insolvenzverfahren nicht negativ auswirken.

Wottle liefert weiter aus

„Wir fertigen und liefern bereits bestellte Maschinen weiter aus. Service- und Garantiefälle werden ebenfalls abgearbeitet. Wir nehmen auch dankend neue Aufträge entgegen, aktuell mit Zahlung bei Lieferung, damit unsere Kunden hier keinem Risiko ausgesetzt sind“, erklärte Thomas Fischer von Wottle auf Anfrage der Bauernzeitung. „Wir gehen aktuell davon aus, das Unternehmen



Im Winter gab es für die smarte Presse von Wottle einen Award.

erfolgreich aus dem Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung zu führen. Die geplante Übernahme durch unsere aktuellen Geschäftsführer wird wie vorgesehen weiterverfolgt.“



Nexat-Trägerfahrzeug mit dem Grubber von Väderstad

FOTO: NEXAT

Das ist der größte Grubber der Welt

In Kooperation mit Väderstad hat Nexat den Cultus HD speziell an das Trägerfahrzeug angepasst. In einer Breite von 14 Metern wird so der Boden bearbeitet – laut Firmenangaben der weltweit größte Grubber.

Mit der Integration des Grubbers in das Nexat-System wird das Portfolio zur Bodenbearbeitung entscheidend erweitert. Keine zusätzliche Maschine müsse die Felder befahren. „Unser Anspruch ist es, ein System zu entwickeln, das nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern die Landwirtschaft nachhaltig revolutioniert. Der Ersteinsatz in Rumänien war mit einer Flächenleistung von bis zu 10 Hektar pro Stunde bei 25 cm Arbeitstiefe ein voller Erfolg. Im kommenden Jahr werden weitere Cultus HD produziert und an Kunden ausgeliefert“, erklärt man bei Nexat.

Controlled Traffic Farming

In den letzten Jahren hat Nexat weltweit Böden analysiert. Häufig wurden dabei stark verdichtete Böden auf konventionell bewirtschafteten Flächen festgestellt. „Die Ursachen hierfür sind einerseits das unkontrollierte Überfahren der

Felder mit verschiedenen Maschinen und Traktoren mit unterschiedlichen Arbeitsbreiten und andererseits die Bildung der sogenannten Pflugsohle durch das Einschneiden und Umwälzen des Bodens im wendenden Verfahren“, erklären die Firmenexperten. Diese Bodenverdichtungen würden zu Erosion, schlechter Wasserinfiltration und Sauerstoffzufuhr und damit zu verminderter Bodenvitalität führen, was sich letztlich negativ auf die Erträge auswirke.

Das ganzheitliche Pflanzenproduktionssystem Nexat nutzt ganzjährig 14 Meter Fahrgassen, die einmal angelegt und dann für sämtliche Arbeitsschritte der Feldbewirtschaftung verwendet werden. „Dadurch werden bis zu 95 Prozent der Flächen nie wieder befahren, was das Bodenleben regeneriert und optimale Bedingungen für die Pflanzen schafft“, erklärt man bei dem deutschen Hersteller.

Der neue Cultus HD bietet mit Arbeitstiefen zwischen

5 und 30 cm vielfältige Einsatzmöglichkeiten im „Widespan Controlled Traffic Farming“, dem System mit permanenten Fahrgassen in größeren Abständen. Mit einem Strichabstand von 25 cm soll der Cultus HD die Fläche in der Nexat-Pflanzspur gleichmäßig lockern, er kann aber durch das Wegklappen einer Zinkenreihe auch als Strip-Till-Grubber mit 50 cm Reihenabstand verwendet werden.

Das Unternehmen Nexat wurde 2017 von der Kalverkamp Innovation GmbH gegründet und widmet sich ausschließlich der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb des neuen Pflanzenproduktionsverfahrens. Auf der Agritechnica 2022 wurde das System mit der begehrten Gold-Medaille des DLG Innovation Awards ausgezeichnet.



Das Gespann

Im Einsatz erleben

AGRAMA

Mehr als
50.000
Messebesucher

Nach fünf Tagen hat die Agrama 2024 vergangene Woche ihre Tore geschlossen. Über 50.000 Besuchende haben laut Veranstalter, dem Schweizerischen Landmaschinen-Verband (SLV), den Weg zur größten „Schweizer Investitionsplattform für Land-, Forst- und Kommunaltechnik“ gefunden. Nun freut sich der SLV auf 2026. Dann feiert die Agrama mit der 30. Austragung ein Jubiläum.

TRANSPORT

Krone sattelt auf

Krone bietet sein GX-Transportsystem jetzt auch in Kombination mit einem Lkw an: Der GX 520 AgriLiner soll auf dem Feld und der Straße schlagkräftig unterwegs sein. „Damit lassen sich landwirtschaftliche Güter extrem schnell, effizient und kostengünstig transportieren“, ist man bei Krone überzeugt. Neben losem Material kann dank des vor- und zurückfahrbaren Bandes auch Palettenware und sonstiges Stückgut einfach be- und entladen werden.



Der GX 520 AgriLiner.

FOTO: KRONE

Märkte	
13. Dezember bis 12. Jänner	
Zuchtrinder	
9.1.	Traboch, 10,45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.12.	Traboch, 11 Uhr
23.12.	Greinbach, 11 Uhr
30.12.	Traboch, 11 Uhr
7.1.	Greinbach, 11 Uhr

Verbraucherpreisindex			
2015 = 100, Q: Statistik Austria, Okt. '24 vorl.			
Monat	2023	2024	23/24 in %
Jänner	126,7	132,5	+ 4,6
Februar	127,9	133,2	+ 4,1
März	128,5	133,8	+ 4,1
April	129,4	134,0	+ 3,5
Mai	129,6	134,0	+ 3,3
Juni	130,3	134,2	+ 3,0
Juli	130,4	134,2	+ 2,9
August	130,8	133,8	+ 2,3
September	131,4	133,7	+ 1,8
Oktober	131,8	134,2	+ 1,8
November	132,1		
Dezember	132,7		
Jahres-Ø	130,1		

Energiepreise		
	9.12.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	72,03	- 0,49
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,469	± 0,00
Diesel ICE London, US-\$, Kontrakt, Dez.	658,00	- 11,3

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Eiermarkt: Feste Preissituation

Die Geflügelbranche wurde in der letzten Zeit durchgerüttelt, von der Vogelgrippe bis zu den Ukraineimporten. Herr Schlegl, Obmann der Geflügelwirtschaft Steiermark, beginnen wir bei der Vogelgrippe: Welche Marktauswirkungen sind zu spüren? **Schlegl:** Die aktuelle Epidemie ist in zahlreichen Ländern am Markt zu spüren. In anderen Ländern treten immer wieder Fälle auf. Es ist kein Zufall, dass wir das in Österreich einigermaßen im Griff haben, denn unsere Betriebe arbeiten sehr sauber. Dennoch, in den letzten Monaten mussten, infolge der Vogelgrippe, in Österreich rund 200.000 Tiere gekulvert werden. Daher herrscht derzeit ein knappes Eierange-

bot. Trotzdem werden wir in den Einzelhandel zu Weihnachten und Ostern genügend Ware liefern können. Aus Sicht der Haltungsformen sind derzeit etwa Bioeier sehr gefragt. Zahlreiche



„Müssen positiv und optimistisch die Herausforderungen annehmen.“

Hans-Peter Schlegl, Obm. Geflügelwirtschaft Stmk.

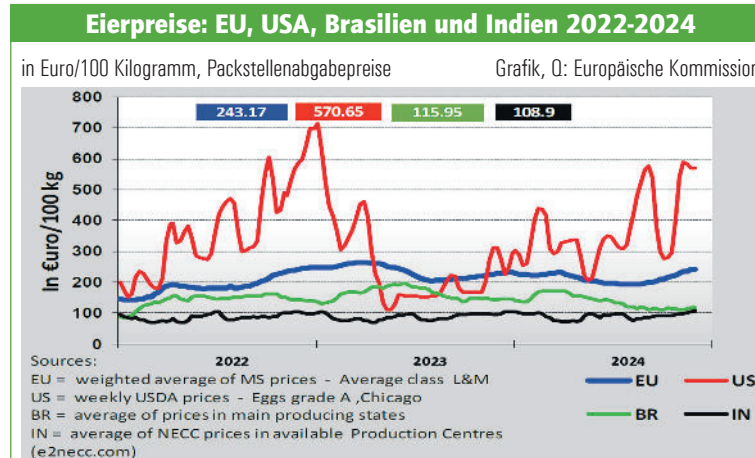
Biobetriebe sind auf Freiland umgestiegen, diese fehlen nun. Die Industriepreise haben sich durch das knappe europäische Angebot auf hohem Niveau eingependelt.

Dann wären wir bei den Ukraineimporten...

Schlegl: Infolge der aktuellen Knappheiten fallen die Importe der Verarbeitungsware nicht so sehr ins Gewicht. Dennoch, die Strukturen sind mit unseren so gar nicht vergleichbar. Der größte europäische Eierzeuger sitzt in der Ukraine. Das Unternehmen Avangardco hat laut einem Fachmagazin 13,3 Mio. Legehennen, und damit fast doppelt so viele wie die gesamte österreichische Erzeugung. Daher sollten wir am Ball bleiben und weitere Investitionen in die Geflügelhaltung setzen. Die positive Erzeugerpreisentwicklung der letzten Jahre gibt uns recht, sie bietet Perspektiven für uns Landwirte am Eier- wie auch am Fleischmarkt.

Was bringt Mercosur?

Schlegl: Der Mercosurabschluss sollte für uns Eierzeuger nur bedingt eine Rolle spielen, da wir am österreichischen Frischeiermarkt durch den AMA-Gütesiegelstandard im Einzelhandel ein klares Abkommen für unsere Konsumenten haben. Es wird sich dann zeigen, wie sich die Industriepreise dann verhalten werden. Mehr Beobachtung sollte dem Strukturaufbau in den Balkanländern geschenkt werden. **Interview: R. Schöttel**



SCHWEINEMARKT: Guter Winterstart stabilisiert

Erzeugerpreise Stmk		
28. November bis 4. Dezember inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,13	+ 0,01
E	2,02	+ 0,01
U	1,78	- 0,01
Ø S-P	2,09	+ 0,01
Zuchten	1,13	+ 0,01

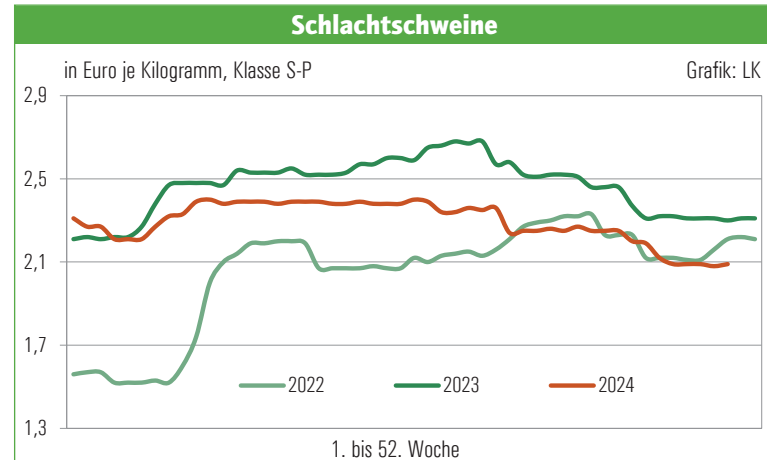
EU-Erzeugerpreise		
Kl.E., je 100 kg; Q: EK Wo.48 Vorw.		
EU	Preis	Verw.
EU	192,11	- 0,07
Österreich	205,54	- 3,66
Deutschland	202,08	+ 0,31
Niederlande	-	-
Dänemark	170,42	- 0,92

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg Kurs Vorw.		
Schweinehälften, 5.-11.12.	1,86	± 0,00
Zuchtsauen, 5.-11.12.	1,10	± 0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 9.-15.12.	93,05	± 0,00

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net Kurs Vorw.		
Dt.Internet-Schweinebörse, 29.11.	1,94	- 0,02
Dt.VEZG Schweinepreis, 5.-11.12.	1,92	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 9.-15.12.	60,0	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.48 Ø	1,97	± 0,00

Lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at



Die heimischen Schlacht- und Zerlegebetriebe arbeiten auf Hochtouren, das Angebot bleibt gut nachgefragt. Hilfreich war dieses Wochenende der gute Winterstart.



Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 50

Futtergerste, ab HL 62	200 – 205
Futterweizen, ab HL 78	205 – 210
Körnermais, interv. fähig	195 – 200
Sojabohne, Speisequal.	385 – 390

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 50

Sojaschrot 44% lose	425 – 430
Sojaschrot 44% lose, o.GT	555 – 560
Sojaschrot 48% lose	435 – 440
Sojaschrot 48% lose, o.GT	625 – 630

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0-14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0-26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,20-3,60
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	4,90-5,10
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,20

Ei-Importe aus der Ukraine

in Tonnen, Ei-Äquivalent, O.: EU-Komm., TAXUD

	2021	2022	2023	bis 11/24
Sum.	5.580	23.622	49.064	58.511
IT	1.783	1.822	6.160	12.416
NL		5.490	9.774	8.822
LV	3.699	9.227	13.674	8.534
PL		5.628	11.067	6.663
CZ	0		1.519	4.198
BG			2.418	3.665
HR			37	3.031
SE	0		289	2.228
RO		89	856	2.160
EL			1.095	1.680
DK	10			1.562
LT			224	1.527
BE				1.173
AT	84	1.365	589	607
DE	4		962	163
FR			397	58
EE				22

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,80 – 4,20
Qualitätsklasse II	3,50 – 3,75
Qualitätsklasse III	2,90 – 3,45
Qualitätsklasse IV	2,50 – 2,85
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Nov.			1,34

Zuchtrindermarkt

Die positive Entwicklung am Milchmarkt bestimmte die jüngste Zuchtrinderversteigerung in Greinbach, bei der von 96 aufgetriebenen Tieren 85 verkauft werden konnten. So war die Nachfrage nach Jungkühen mit hoher garantierter Tagesmilchleistung ungebrochen hoch. Marktüblich wurden die trächtigen Kalbinnen abgesetzt. Auch der Absatz der Kuhkälber verlief zufriedenstellend, während sich der Verkauf von Jungkalbinnen deutlich schwieriger gestaltete. Lediglich drei von zwölf angebotenen Zuchtstieren konnten erfolgreich vermarktet werden.

Zuchtrindermarkt Greinbach 5. 12.

Fleckvieh	Auftr.	verk.	Ø-Preis
Kuhkälber II	24	24	565
Jungkalbinnen II	23	22	897
Kalbin tr. II	9	8	2.048
Jungkühe II	25	25	2.678
Kühe II	3	3	2.627
Stiere A	12	3	2.633

Nutzrindermarkt Greinbach: Stierkälber bleiben gefragt

10. Dezember	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	31	73,42	4,52	- 0,48
Stierkälber 81 bis 100 kg	112	90,92	4,84	- 0,51
Stierkälber 101 bis 120 kg	111	109,32	5,29	+ 0,12
Stierkälber 121 bis 140 kg	69	129,55	5,4	+ 0,39
Stierkälber über 141 kg	30	184,97	4,47	- 0,71
Summe Stierkälber	353	110,71	5,04	- 0,16
Kuhkälber bis 80 kg	18	73,11	4,33	+ 1,38
Kuhkälber 81 bis 100 kg	29	89,52	4,24	+ 0,25
Kuhkälber 101 bis 120 kg	31	110,26	4	- 0,08
Kuhkälber 121 bis 140 kg	15	129,2	4,32	- 0,03
Kuhkälber über 141 kg	17	168,71	3,76	+ 0,11
Summe Kuhkälber	110	110,33	4,08	+ 0,19
Einsteller	6	277,67	3,45	+ 0,25
Kühe nicht trächtig	62	778,76	2,21	+ 0,07
Kalbinnen über 12 Monate	14	619,43	2,51	- 0,06

Beim Greinbacher Markt am 10. Dezember wurden 548 NutZRinder vermarktet. Leichtere Kuhkälber zogen im Preis an, die Stierkälber waren wieder sehr gefragt.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO

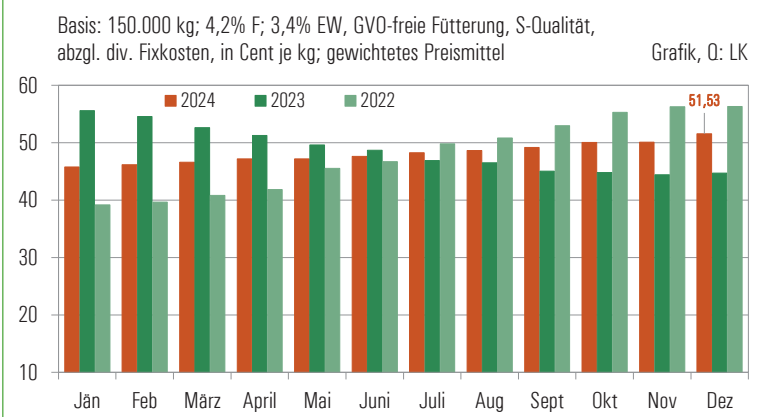
	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 1.12.	67,0	68,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Nov.	55,3	54,2
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Dez., 6.12.	54,5	54,2
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 3.12.	+ 1,2%	+ 1,9%

Erzeugerpreise Lebendrinder

2. bis 8.12., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	753	2,08	- 0,02
Kalbinnen	476,5	2,51	- 0,29
Einsteller	336	3,21	+ 0,06
Stierkälber	111,5	4,93	- 0,08
Kuhkälber	107,5	3,87	+ 0,06
Kälber ges.	109,5	4,67	- 0,04

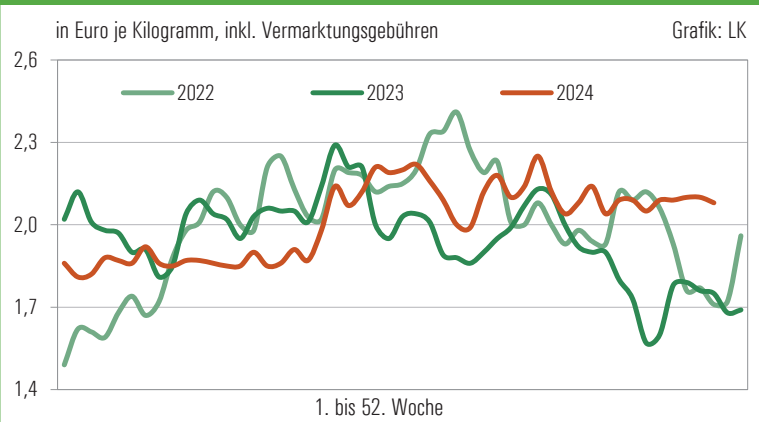
Durchschnittliche Milchpreise Steiermark



SCHLACHTRINDERMARKT: Kuhnotierung legt zu



Kühe lebend



Dem Milchpreis ist zu verdanken, dass Kühe auf allen Ebenen – Zucht- wie Nutztiermärkte lebend und geschlachtet – eher untypisch für diese Jahreszeit gesucht sind.

Notierung Rind Steiermark

9. bis 14.12., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,05/5,09
Ochsen (300/441)	5,05/5,09
Kühe (300/420)	3,52/3,78
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	4,68
Programmkalbin (245/323)	5,05
Schlachtkälber (80/110)	7,20

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	5,70
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,50
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	5,95
Murbodner-Ochse	5,70

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **39**
 Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **37**; Kuh (Kl.1-5) **47**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **64**
M oGT: Kuh: M + **15**, M + + **20**,
 MGTf + **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Dez. auflaufend bis KW 49** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,55	-	-
U	5,30	4,26	5,36
R	5,28	3,94	5,02
O	4,88	3,49	4,49
Summe E-P	5,27	3,74	5,17
Tendenz	- 0,03	+ 0,07	- 0,02



KWB ist der Spezialist für den optimalen Energieeinsatz in Betrieb und Haushalt.

Energie optimal vernetzt

Das intelligente Energiemanagement Clee von KWB ist ideal für die effiziente Land- und Forstwirtschaft.

Steigende Energiepreise und der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit sind Themen, die wohl so gut wie alle Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft bewegen. Mit dem intelligenten Energiemanagement Clee bietet KWB eine einfache Lösung, um Energieflüsse optimal zu steuern und somit Kosten zu sparen. Das System des Energie-spezialisten aus St. Margarethen an der Raab vernetzt alle Energiequellen am Hof von Biomasseheizungen über Photovoltaikanlagen bis hin zu

Speichern sowie Power-to-Heat-Komponenten wie Heizstäbe oder Wärmepumpen. Durch das intelligente Zusammenspiel aller Energiequellen und -speicher am Hof werden alle diese Komponenten optimal betrieben und das Maximum aus der gerade kostengünstigsten Energieform herausgeholt. Also wird die Energie, welche auf dem Hof erzeugt wird, auch genau dort eingesetzt und dabei besonders effizient genutzt.

Das System arbeitet mit künstlicher Intelligenz und lernt, wie Wärme und Strom

im Betrieb oder Haushalt genutzt werden.

Selbstlernendes System

Also wann wird wo und für wie lange wie viel Strom oder Wärme benötigt und wie kann die nicht gebrauchte Energie optimal gespeichert werden? Das System berücksichtigt sogar externe Faktoren wie Wettervorhersagen für den jeweiligen Standort, um die kostenlose Sonnenenergie in Verbindung mit Stromspeichern optimal zu nutzen und den Verbrauch

Laubholz zu verkaufen?

Wir kaufen Buchen-, Eichen-, Eschenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

ehp
european hardwood production

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin:

03462 2935-0
office@ehp.at
www.ehp.at
8523 Frauental



amt

Agrar + Schüttguttechnik



- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage
- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen

Ihre Experten für die Planung, Herstellung und Installation von Silos sowie Getreidetrocknungsanlagen, einschließlich der erforderlichen Fördertechnik. Unsere engagierten, hochqualifizierten Mitarbeiter arbeitet daran, maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Bedürfnisse zu finden.



8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 31 16 86380-00, www.amt-agrar.com

Clee einfach erklärt

Mit dem intelligenten Energiemanagement Clee bietet KWB eine einfache Lösung, um Energieflüsse optimal zu steuern und somit Kosten zu sparen. QR-Code scannen und Video ansehen.



von Holz oder zugekauftem Strom zu minimieren. So lassen sich nicht nur Betriebskosten senken, sondern auch die am Hof vorhandenen Ressourcen effizienter einsetzen.

Einfache Installation

Die Installation von Clee ist denkbar einfach. Das System kann direkt bei der Neuinstallation eines KWB Systems, zum Beispiel der Hackgutheizung KWB Multifire 2, eingebaut oder in bestehende Anlagen nachgerüstet werden.

Die Bedienung erfolgt einfach und bequem über eine App am Smartphone, Tablet oder PC. Damit behalten Land- und Forstbetriebe sämtliche Energieflüsse im Betrieb immer im Blick und können bei Bedarf schnell reagieren. Mit Clee gelingt die zukunftsichere Energieversorgung. Weniger Energiekosten, mehr Unabhängigkeit und ein Beitrag zur Umwelt – das ist nicht nur gut für den Betrieb, sondern auch für kommende Generationen. Mehr Informationen unter www.clee-energy.net.



Einfache Installation und Bedienung.



Die sichere Energielösung für dein Zuhause

Alles aus einer Hand: Die Hackschnitzelheizung KWB Multifire 2 ist besonders robust und sparsam im Brennstoffverbrauch. Die Kombination mit einer Photovoltaikanlage und Clee – dem intelligenten Energiemanagement – sorgt für eine maximal unabhängige Energieversorgung.

Setzen auch Sie auf ein effizientes Energiesystem in Premium-Qualität aus Österreich!





Mehr über die KWB Gesamtlösungen

KWB Multifire 2
Hackschnitzelheizung

KWB EmpaAir
Kombi-Wärmepumpe

KWB EmpaEco
Pufferspeicher



clee

Das intelligente Energiemanagement von KWB

clee-energy.net

Wärme & Strom
perfekt kombiniert

Den Wald aktiv gestalten

Damit der Wald seine Funktionen auch für nachfolgende Generationen erfüllen kann, sind engagierte Waldbesitzer und erfahrene Partner mit Innovationsgeist erforderlich.



LIECO hat das intelligente Aufforsten geprägt und weiß, dass neben der Qualität der Pflanze auch die Qualität der Pflanzung eine große Rolle spielt.

Ökosysteme und auch die Kulturlandschaft sind ständigen Veränderungen unterworfen. Der Klimawandel ist eine davon und die Forstwirtschaft ist unmittelbar betroffen. Um die Waldfunktionen auch unter diesen Voraussetzungen zu gewährleisten, setzen die heimischen Waldbesitzer auf durchdachte waldbauliche Lösungen. Dabei geht es primär um Risikostreuung und Erhöhung der Bestandesstabilität durch Baumartenwahl, Pflege- und Durchforstungseingriffe sowie Flexibilität bei Umtriebszeiten. „Es gehört zum Charakterzug der heimischen Forstleute, sich Herausforderungen aktiv zu stellen“, erklärt Christoph Hartleitner, Geschäftsführer des führenden Forstpflanzenproduzenten LIECO. Die Forst-Containerpflanzen des steirischen Unternehmens sind ein

wesentlicher Teil zukunftsfitter Waldbaukonzepte und damit auch eine adäquate Antwort auf veränderte Niederschlagsmuster. Der permanente Schutz der Wurzeln vor mechanischer Beschädigung und Austrocknung macht die Pflanze nach der Versetzung robuster gegenüber Witterungsextremen. „Unser Fokus gilt einem intaktem Feinwurzelsystem und einer gesunden Wurzelentwicklung. Unsere Pflanzen haben dadurch einen Startvorteil und deutlich höhere Anwuchsraten“, unterstreicht Hartleitner. Die Grundlage bildet hochwertiges Saatgut aus den passenden Herkünften. Um sicherzustellen, dass Wuchsgebiet und Höhenlage der Pflanzen den Anforderungen entsprechen, bietet LIECO eine Herkunftsgarantie, die die Standards des forstlichen Vermehrungsgutgesetzes übertrifft.

LIECO hat das intelligente Aufforsten geprägt und weiß, dass neben der Qualität der Pflanze auch die Qualität der Pflanzung eine große Rolle spielt. Da Personalressourcen und Know-how immer knapper werden, bietet man auch forstliche Dienstleistungen an. Vom Setzen der Pflanzen über Freischneiden, Verbisschutz und Dickungspflege bis zum Zaunbau reicht das Angebot. „Wir unterstützen den Waldbesitzer dabei, stabile Bestände zu etablieren und zu gestalten“, freut sich Hartleitner.

Ursprünglich aus einem großen privaten Forstbetrieb vor über 35 Jahren entstanden, bekennt sich LIECO zur alpenländischen Familienforstwirtschaft und setzt sich aktiv für die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung des heimischen Waldes ein.

FIRMENMITTEILUNG

Anwuchserfolg für klimafitte Wälder

Vitale Pflanzen mit Herkunftsgarantie im einzigartigen LIECO-System. Das ist intelligentes Aufforsten.

www.lieco.at



AUFFORSTEN MIT ERFOLG



Verlässlicher Partner für alle Kunden

Der Land- und Forsttechnikbetrieb Spanring in Zöbern punktet mit Auswahl, Service und Kompetenz – und das seit 1966.

Für Geschäftsführer Ing. Peter Spanring steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle: „Um unseren Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, sind wir sehr sorgsam in der Auswahl unserer Partnerunternehmen. Diese jahrzehntelange Zusammenarbeit spiegelt sich in kompetenter Beratung wider.“ Das von seinem Vater Robert gegründete Unternehmen, in dem auch sein Sohn Lucas bereits aktiv ist, setzt seit Anbeginn auf ein hochqualitatives Traktorenangebot mit bekannten Marken wie Lindner und New Holland sowie auf Land- und Forsttechnik mit Handschlagqualität.

Davon überzeugen können sich alle Spanring-Kunden und jene, die es noch werden wollen, an den schon traditionellen Aktionstagen von 27. bis zum 30. Dezember direkt im Betrieb. Hier gibt es eine Auswahl der neuesten land- und forsttechnischen Produkte des Unternehmens inklusive viel Zeit für Fachberatung und kostenloser Jause und Getränken. Bis dahin wünscht das Spanring-Team allen frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

FIRMENMITTEILUNG

► www.spanring-landtechnik.at



Bei den Aktionstagen von Land- und Forsttechnik Spanring ist für alle etwas dabei.



Wir laden Sie auch heuer wieder zu unseren Aktionstagen ein und freuen uns auf interessante Gespräche bei Jause und Getränken!

Das Team von Land- & Forsttechnik Spanring wünscht Ihnen



*frohe
Weihnachts-
feiertage!*



2871 Zöbern, Hauptstraße 19-21
Ing. Peter Spanring: 0664 39 444 33
Robert Spanring: 0664 39 444 00

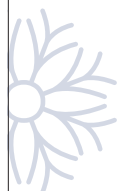


AKTIONSTAGE
27.-30. Dezember 2024

LAND- & FORSTTECHNIK

SPANRING

www.spanring-landtechnik.at



Wachsende Herausforderungen

Die Landwirtschaft in der Steiermark steht vor immer größeren Herausforderungen, die direkt mit dem Klimawandel zusammenhängen.

So sorgten Frost, Dürre, Hagel, Sturm und Überschwemmungen im heurigen Jahr für Schäden von über 50 Millionen Euro in der steirischen Landwirtschaft. Dabei zeigt sich, dass die Wetterextreme nicht nur häufiger, sondern auch intensiver werden. Die Landwirte sind gezwungen, sich an diese sich rasch verändernden Bedingungen anzupassen, sei es durch den Anbau hitzeresistenter Sorten, den Einsatz moderner Bewässerungstechniken oder durch Schutzmaßnahmen wie Hagelschutznetze oder Frostberegnung. Aber auch die Versicherung hilft durch den Einsatz von innovativen

Versicherungsmodellen, wie der Dürreindex-Versicherung, die Wetterrisiken besser abzufedern. Hinzu kommen neue Bedrohungen wie Tierseuchen, etwa die Vogelgrippe, die Blauzungenkrankheit oder die Afrikanische Schweinepest.

Existenzbedrohende Schäden

Eine umfassende Risikoversorgung gewinnt in Kombination mit der Prämienbezuschung für die Landwirte durch Bund und Land in der Pflanzen- und Tierproduktion zunehmend an Bedeutung, um die existenzbedrohenden Schäden abzufedern. „Wir müssen uns

bewusst sein: Die Landwirte sind – anders als andere Branchen – an ihren Standort gebunden und müssen mit dem Boden arbeiten, der ihnen zur Verfügung steht. Daher müssen wir auch unsere Böden schützen. Ohne Böden gibt es keine Landwirtschaft, ohne Landwirtschaft kein regionale Lebensmittelproduktion, kein Essen! Als agrarischer Spezialversicherer mit der umfassendsten Produktpalette und der modernsten Schadenserhebung Europa sowie als größter Tierversicherer leisten wir unseren Beitrag für einen stabilen Agrarsektor“, sagt Ing. Josef Kurz, Landesdirektor Steiermark.



FIRMENMITTEILUNG

Josef Kurz, Landesdirektor Steiermark.



EIN DANKESCHÖN AN UNSERE LANDWIRTE

Die OM konnte großartige Erfolge beim **World Cheese Award** in Portugal und beim **AMA Käsekaiser** erzielen. Einen wesentlichen Anteil dafür hat auch die **hervorragende Rohmilchqualität**. Daher ein ausdrückliches **DANKESCHÖN** für Ihre ausgezeichnete Milchqualität und Ihr tagtägliches Bemühen, beste Milch an Ihre OM zu liefern!

2 x Käsekaiser



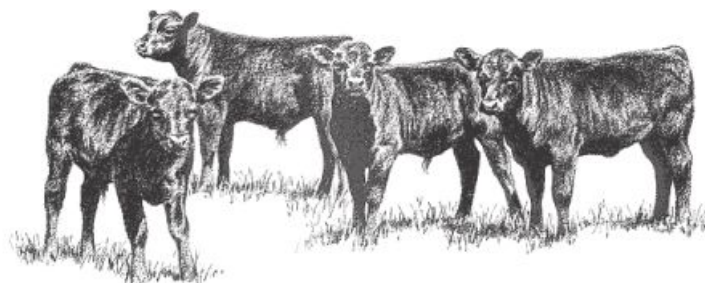
6 x Silber, 1 x Supergold, 6 x Bronze



GENUSS AUS DEM STEIRERLAND www.oml.at

Fa. Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl oder viehhandel777@gmail.com

Digitale Landwirtschaft mit Maschinenring:

100 % unabhängig
100 % vertraulich
100 % österreichisch



MR AgrarPortal

Digitale Ackerschlagkartei nutzen und Maschinenring-Services wie Bodenproben, Wirtschaftsdüngerbeprobung und Drohnenleistungen schnell und einfach online bestellen.

Jetzt kostenlos registrieren
und von den digitalen
MR-Angeboten profitieren!



Die Profis
vom
Land



Maschinenring

JOSKIN

LANDTECHNIK
Villach GmbH



Die Produktionskosten
senken, indem Mineraldünger
durch organischen Dünger
ersetzt wird.



Verbesserung der
Rentabilität bei Erhaltung
der Fruchtbarkeit und des
Humusgehalts des Bodens.



Organisches Material und
Nährstoffe zuführen, die für
das Wachstum der Pflanzen
notwendig sind.

**Netto Sonderrabatt von -175€ pro
Kubikmeter auf Güllefässer**

Bestellung bis 31.01.2025

Güllefässer - Ausbringbalken - Gülleinjektoren - Häckselwagen - Rollband-
Abschiebewagen - Miststreuer - Viehwagen - Muldenkipper



Ihr Ansprechpartner:

Günther Krabath

0676 / 60 77 844

guenther.krabath@landtechnik.co.at

Landtechnik Villach wünscht Frohe Weihnachten!
Mit Dankbarkeit blicken wir zurück und
freuen uns auf ein gemeinsames 2025!



FORTSCHRITT

Pflanzen zukunftsfit machen

Die diesjährige Pflanzenzüchtertagung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein stand ganz im Zeichen des 75. Jubiläums der Veranstaltung und der Erfolge der heimischen Züchter und der Saatgutwirtschaft. So präsentierten Vertreter der heimischen Pflanzenzüchter ihre Unternehmungen im Wandel der Zeit sowie Erfolge und wichtige Meilensteine. Sie warfen zudem einen Blick in die Zukunft und auf moderne Züchtungsmethoden sowie ihre positiven Effekte für Landwirtschaft, Garten- und Gemüsebau. In Summe wurden seit 1951 weit mehr als 1000 Präsentationen abgehalten.

MARKT

Angebot und Nachfrage auf hohem Niveau

Quer durch die EU dominiert am Schweinemarkt Ausgewogenheit. Die Warenströme entlang der gesamten Wertschöpfungskette fließen flott Richtung Fleischverarbeitung, Handel und Endverbraucher. Das saison-typische Höchstangebot an schlachtreifen Schweinen entspricht dem durch das Weihnachtsgeschäft angetriebenen Bedarf der Fleischwirtschaft. Auch in Österreich arbeitet die Schlacht- und Zerlegebranche seit zwei Wochen unter Auslastung aller verfügbaren Kapazitäten. Davor entstandene Überhänge beim Schweineangebot wurden abgebaut.



Maissorten mit Ertrag und Qualität von KWS

Ihre Basis für einen erfolgreichen Anbau 2025!

Gesunde und ertragreiche Ernten stehen im Fokus des Körner- und Silomaisanbaus. Erfolgreiche Maissorten zeichnen sich durch Stabilität unter unterschiedlichen Wetterbedingungen aus.

**FÜR DAS
LEIBLICHE WOHL
IST GESORGT**

KWS AGRAR
FACHTAGUNG

Mo, 16.12.24, 19:00 Uhr,
8211 Wolfgruben,
Gasthaus Seidl

Florian Birnhuber
0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

Dry-Down-Effekt sorgt für eine rasche Wasserabgabe und reduziert die Trocknungskosten.

CABALIO RZ RZ 260

DIE ertragsstärkste neue Maissorte! Cabalio ist eine frühe Sorte mit hoher Ertragskraft, sehr guter Jugendentwicklung und vielseitiger Doppelnutzung – ideal für Körner- und Silomais. Diese Überlegenheit wurde in den AGRAGNA und LK-Versuchen 2024 eindrucksvoll bestätigt. Unsere Empfehlung: CABALIO der 6-fach-Sieger in den offiziellen Versuchen 2024.

KWS ARTESIO RZ 350

Zügige Jugendentwicklung, hohe Standfestigkeit und stabile Erträge machen diese Sorte zur idealen Wahl. Artesio ist sowohl für trockene als auch gut versorgte Böden geeignet. Der

KWS HYPOLITO RZ 440

Eine standfeste Sorte mit großen Kolben und schweren Körnern überzeugt durch enorme Korn- und Trockenmasseerträge. Dies verdeutlicht auch die Anbauempfehlung der Landwirtschaftskammer in drei Bundesländern! Setzen auch Sie auf diesen Spitzenreiter im späten Reifebereich.

Weitere Informationen bei Ihrem Gebietsberater Florian Birnhuber – Tel 0664/889 49 808 beziehungsweise unter www.kwsaustria.at.

FIRMENMITTEILUNG

RZ -260

CABALIO (KXC2311)

Der Alleskönner

15 € sparen

inkl. MwSt. gültig bis 30.01.2025

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

RZ 350

KWS ARTESIO

Top-Leistungen
im Körnermais

15 € sparen

inkl. MwSt. gültig bis 31.01.2025

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

RZ 440

KWS HYPOLITO

Die gewichtige
Doppelnutzer

15 € sparen

inkl. MwSt. gültig bis 31.01.2025

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

Sein Herz schlägt für den heimischen Wald

Der langjährige Geschäftsführer des Waldverbandes Hartberg-Fürstenfeld, Harald Ofner, wurde im Zuge der diesjährigen Jahreshauptversammlung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In der landwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg am Walde fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Waldverbandes Hartberg-Fürstenfeld statt. Gerade nach großen Schadensereignissen – wie dem enormen Sturm, der im September über die Region fegte – ist der Waldverband in aller Munde. Einer, der mit solchen Situationen umzugehen wusste wie kein zweiter, war Waldverband-Geschäftsführer Harald Ofner. Er hatte schließlich Routine, nach 35 Jahren Tätigkeit für den Waldverband. Und auch sein Herz schlug und schlägt nach wie vor für den heimischen Wald. Bei der Jahreshauptversammlung,

bei der er die Geschäftsführung aufgrund seiner bevorstehenden Pensionierung an seinen Nachfolger Florian Pleschberger übergab, wurde sein unermüdlicher Einsatz von allen Seiten gelobt. Und als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurde er von Obmann Siegfried Wetzelsberger mit dem „Waldoskar“ ausgezeichnet.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde vom ehemaligen oberösterreichischen Waldbaureferenten Christoph Jasser erläutert, welche Baumarten in Zukunft aus ökologischer, aber auch wirtschaftlicher Sicht in der Oststeiermark interessant sein könnten.



Waldoskar als Zeichen des Dankes: Harald Ofner (2.v.l.) mit Herbert Lebitsch, Florian Pleschberger und Siegfried Wetzelsberger.

BILANZ

Zufriedene bäuerliche Vermieter

Die Urlaub am Bauernhof-Mitgliederbefragung zeigt ein ausgezeichnetes Ergebnis für die abgelaufene Sommersaison. Die Auslastung der knapp 400 steirischen Mitgliedsbetriebe ist im Schnitt von 63,5 Belegtagen im Sommer 2023 auf 71 Tage gestiegen. Damit konnte eine deutliche Steigerung der Auslastung erreicht werden. Gleichzeitig konnte der Durchschnittspreis für eine Ferienwohnung für vier Personen – die Mehrheit der UaB-Betriebe bietet auch Ferienwohnungen an – um 16 Prozent auf 145 Euro angehoben werden. Auch die Herbstferien waren sehr gut gefragt und haben zu einer Saisonverlängerung geführt.



Wir suchen **Partnerbetriebe**, sowohl konventionelle als auch **BIO-Betriebe**, welche ohne eigenen Kapitaleinsatz

- unsere gelieferten Fresser-, Kalbinnen, Ochsen bzw. Stiere für **ihren bestmöglichen Erlös fertig mästen** (mit zusätzlicher Mastprämie zum offiziellen Börsen- bzw. EZG-Preis samt alle Zuschlägen)
 - oder unsere gelieferten Kälber zu Fresser umstellt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Hr. Karl Schalk Tel. 0664 24 418 52.

- Wir suchen ständig Jungvieh, Einsteller, kleine Kälber und Schlachtvieh (Kühe besonders gesucht) und kaufen zu Höchstpreisen an.
 - Betriebsauflösungen werden raschest gegen Sofort-Bezahlung abgewickelt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Fa. Schalk Büro Tel. 03115 3879.



Impressum
Medieneigentümer/Herausgeber:
Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH,
Sturzgasse 1a, A-1140 Wien,
www.BauernZeitung.at, FN 206664 v,
Handelsgericht Wien, UID:
ATU51609406, Geschäftsführung: DI
Anni Pichler, Franz König

Redaktionsleitung Steiermark:
Karl Brodschneider, T: 03 16 82 63 61-28;
E: karl.brodschneider@neuesland.at

Anzeigenkoordination Steiermark:
Wolfgang Garofalo, T: 03 16 82 63 61-15,
E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

Druck:
Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20,
8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz
siehe www.BauernZeitung.at

Kopien, Weiterversand, Druck,
elektronische und fotomechanische
Wiedergabe nur mit Genehmigung des
Verlages; Alle Rechte, insbesondere die
Übernahme von Beiträgen nach § 44
Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind
vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder
wird keine Haftung übernommen. Die
Angaben und Äußerungen in
Gastkommentaren, Anzeigen und
Inseraten geben nicht die Meinung der
Redaktion und/oder des Medieninhabers
wieder. Für diese wird keine Haftung
übernommen. Entgeltliche
Ankündigungen sind gemäß
Mediengesetz mit „Anzeige“
gekennzeichnet, unentgeltliche als
„Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,20 / Abo € 44,-



Gezielt vorgehen gegen Marder: So schützt ein Landwirt seinen Hof

Defekte Traktoren, kaputte Elektrokabel, dadurch lahmgelegte Stalltechnik oder auch Photovoltaikanlagen oder totes Geflügel. Gerade in landwirtschaftlichen Betrieben verursachen Marder oft teure Schäden. Um diese zu vermeiden, gibt es spezielle Abwehrsysteme. Ein Lokalausweis.

Vorweg: Die Reparaturkosten nach Marderverbiss steigen Jahr für Jahr. Aus Deutschland liegen dazu auch Zahlen vor: Laut dem Gesamtverband der Versicherer (GDV) haben die kleinen Raubtiere im Jahr 2022 allein an Fahrzeugen Schäden von rund 104 Millionen Euro verursacht. Sind Landwirte von Marderschäden betroffen, sind die Schadenskosten häufig noch höher. Denn dann trifft es nicht selten große Maschinen wie Traktoren, Erntemaschinen, Stalltechnik, Kabel von Photovoltaikanlagen oder auch Dämmmaterialien in Hallen oder Lagerräumen, wofür zusätzliche Ausfallkosten entstehen. Auch Michael Strub, Betriebsleiter eines Ackerbaubetriebes bei Freiburg im Baden-Württemberg, hat häufig mit Marderbissen und deren Folgen zu kämpfen.

„Marder haben sich vor allem an unseren Laufenten und unseren Traktoren zu schaffen gemacht“, erzählt er. „Das war

nicht nur schlimm wegen der Tierverluste.“ Teuer kamen auch die Reparaturkosten sowie die Ausfallzeit der Maschinen und die dadurch entstandenen Betriebsunterbrechungen.

Viele Bauern kennen das Problem

Wie Strub geht es vielen Landwirten, auch in Österreich: Bereits wenige Tage Ernteverzögerung, wenn der Traktor, Mährescher oder andere Maschinen nicht mehr laufen, haben oft enorme Auswirkungen auf das Erntergebnis. Bereits ein kurzer Stillstand kann dazu führen, dass die festgelegten Anlieferzeitfenster nicht eingehalten werden oder bei schlechtem, regnerischem Wetter etwa die Feuchtigkeit der Getreidekörner steigt. Das mindert wiederum die Lagerfähigkeit und den Wert der Ernte.

Auch kaputt gebissene Elektrokabel oder Schläuche können Milchkammer, Futterautomaten, Klimaanlage oder

die Photovoltaik für viele Stunden lahmlegen. Dadurch wird ein Marderschaden schnell zu einem großen finanziellen Problem. Um Fällen wie diesen vorzubeugen, setzt Strub neuerdings auf die „Stop&Go Marderabwehr“ einer deutschen Firma. Damit schützt er seine Maschinen, den Hof und seine Tiere vor den ungeliebten Gästen. „Auch weil unser Hund dafür leider nur bedingt erfolgreich war“, schmunzelt Strub.



Marder legten seine Maschinen zur Erntezeit lahm: Michael Strub.

Keine Beißattacken mehr

„Seit wir die professionellen Marderabwehr-Lösungen verwenden, gab es keinen Marderbefall mehr und wir konnten wie geplant pünktlich mit der Ernte beginnen.“ Friedrich Winkler vom Stop&Go-Hersteller Norbert Schaub GmbH weiß: „Marder sind territoriale Tiere und besonders aggressiv und beißwütig, wenn sie um paarungsbereite Weibchen kämpfen. Riechen sie einen Konkurrenten in ihrem Revier, markieren sie es mit Duftstoffen über Sekrete in Pfoten, Fell, Mund und Analdrüsen oder durch Bisse.“ Spätestens im Herbst suchen die Tiere Unterschlupf über den kalten Winter, nisten sich ein und bauen sich aus zerstörten Dämmmaterialien ihre Nester. Oder lassen Beutereste zurück.

Die Schäden, die sie dabei anrichten, erstrecken sich von Wärmeverlust und Wasserschäden über Kurzschlüsse, tote Kleintiere bis hin zu starker



Ultraschallgeräte hoch oben am Balken der Scheune vertreiben die Marder. Die kleinen Boxen sind, wie auch das Clip-Hochspannungsgerät, unkompliziert zu installieren.

Schimmelbildung. „Gerade im Herbst und Winter helfen die Marderabwehr-Lösungen uns vor allem dabei, Schäden an unserem Hof zu vermeiden und die hygienischen Bedingungen der gelagerten Ernte zu schützen“, betont Michael Strub.

Effektiver Schutz

Viele Landwirte und Hausbesitzer greifen auf Mardergitter oder andere Vorrichtungen zurück, um offene Zugänge zu versperren. Allerdings sind Marder schlaue und wendige Tiere. Sie können bereits durch kleinste Öffnungen von nur fünf Zentimetern Durchmesser schlüpfen. Ist ein Mardergitter einmal lose oder nur minimal defekt, schafft es das Tier, sich durchzuwinden. „Für uns ist das keine Lösung gewesen. Wir müssen unsere Scheunen-, Hof- und Garagentore immer wieder offenhalten. Auch wechseln die Abstellorte unserer Geräte

ständig, gerade in der Erntezeit. Wir brauchten also andere Lösungen.“ Im Einsatz hat der Landwirt nun vier 4B-Ultraschallgeräte und ein 7-Plus-Minus-Clip-Hochspannungsgerät mit Ultraschall. Strub: „Beide Lösungen sind batteriebetrieben und einfach zu installieren, ohne Vorkenntnisse.“ Je höher angebracht, desto sicherer wird die maximale Ausstrahlkraft von bis zu drei Metern erreicht.

„Marder haben sich vor allem an unseren Laufenten und unseren Traktoren zu schaffen gemacht.“

MICHAEL STRUB

Wichtig war Strub auch: „Die Ultraschalltöne sind genau auf den Hörbereich der Marder abgestimmt und verändern sich regelmäßig, damit die Tiere sich nicht an sie gewöhnen.

Gleichzeitig befinden sich die Töne außerhalb des Hörbereichs von Hühnern, Laufenten oder Kaninchen.“ Eine Installation im Stall ist also möglich, ohne dass bei anderen Tieren das Stresslevel steigt. Erste Versuche mit der Stop&Go Marderabwehr hätten außerdem gezeigt, dass die Ultraschalltöne auch Ratten und Mäuse fernhalten können.

Leicht zu installieren

Aufmerksam auf die Marderabwehr-Technik wurde Strub übrigens über seine Autowerkstatt. „Mir war vorher nicht bewusst, dass es diese tiergerechten Abwehrmethoden gibt.“ Bei deren Einbau wurde der Landwirt später von Winkler unterstützt: „Gerade beim Einbau des Hochspannungsgeräts mit Ultraschall empfehlen wir die Unterstützung eines Spezialisten. Technikaffine schaffen es aber auch mithilfe eines unserer YouTube-Videos oder mit einer unserer Partnerwerkstätten, die online einfach zu finden sind.“

Für Landwirt Strub steht fest: „Die Investition hat sich für uns ausgezahlt.“ Er sieht sich in Zukunft gut gerüstet, um seinen Hof vor weiteren Marderschäden zu schützen.

Spezialisten gegen Marder

Seit 1988 entwickelt und vertreibt die Norbert Schaub GmbH unter dem Namen Stop&Go innovative Lösungen zur dauerhaften, auch tiergerechten Marderabwehr. Das Unternehmen mit Sitz in Neuenburg am Rhein hat mehr als 30 verschiedene Abwehrprodukte im Angebot: zur Vorbehandlung, Duftabwehr, mit Ultraschall oder Hochspannung, auch mechanischen

Schutz samt passendem Zubehör, um Marder fernzuhalten.



Auf einen Blick

Michael Strub leitet einen 100 Hektar großen Ackerbaubetrieb nahe Freiburg in Deutschland.

STELLENMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Landwirte, m/w/d, für Verkauf gesucht!
AWZ: Agrarimmobilien.at,
0664/8697630. 24.46218

TIROL / VORARLBERG

Pferdeklinik in Gnadenswald sucht **Tierarzthelfer(in)/Pferdepfleger(in)** (Vollzeit). Keine bestimmte Ausbildung erforderlich, aber vertrauter Umgang mit Pferden erwünscht, Bewerbungen an 0664/8222336. 24.48070

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD



Großer **Bauernhof** in 3824 Raabs a. d. Thaya mit 3 Wohnungen (45 m², 85 m² und 106 m² Wfl.), 500 m² Wirtschaftsräume (Werkstätten, Garagen, Keller, Lagerräume), uneinsehbarer Innenhof, 1.155 m² Grund, 138.000,- €, provisionsfrei! immobilien@strummer.at oder 0664/3046229. 24.48190

AWZ Immobilien - Verkauf:

Bez. Lilienfeld: Bauernhof 32 ha, 0664/5674099; Baden: 22 ha Acker, 0664/1787818; Deutsch Wagram: 7,3 ha Acker, 0664/1044580; Bez. Korneuburg: 2,6 ha Acker, 0664/1787849; Bez. Melk: 50 ha Wald, 0664/1784081; Baden: 10 ha Acker, 0664/5674099; **AWZ: Agrarimmobilien.at**

24.47823

Baden: 10 ha Acker; Kilb: Acker- und Grünland 4,4 ha; Eschenau: Bauernhof 32 ha. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, 0664/5674099. 24.48068

Verkaufe 4 ha, 7 ha und 10 ha bester Ackerboden, 3382 Loosdorf, Angebote ab 18 EUR/m² Zuschriften unter 24.48115 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Acker verkaufen und zurückpachten!
AWZ Immo: **Verkaufen-zurückpachten.at**, 0664/3829118. 24.46231

TIROL / VORARLBERG

Agrarflächen in Ostdeutschland

zu verkaufen, Pächter und operative Betriebsbewirtschaftg. vorhanden, Sachsen: ca. 370 ha, davon 74 % Acker, Sa.-Anhalt: ca. 17 ha als ein Schlag. LBV GmbH, 0049-151/50620848, www.agrarberatung-lbv-berlin.de

24.48066

Agrarbetriebe in Ostdeutschland zu verkaufen, Sachsen: Pflanz.bau, 1.700 ha, 360 ha Eigentum, Meck.-Vp.: Pflanz.bau, Rinder, Milchprod. mgl., 3.600 ha, 860 ha Eigentum.
LBV GmbH, 0049-151/50620848,
www.agrarberatung-lbv-berlin.de

24.48067

Dringend

gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen.** Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490.

24.47938

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Suche **Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.

24.47984

15 ha **landwirtschaftliche Flächen** in Wilhelmsburg zu verpachten, 0664/4321393.

24.48120

TIROL / VORARLBERG

Neuverpachtung **Kristenalm Zirl**, ab Almsommer 2025, Martin Neuner, 0676/9595082.

24.48065

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huettenland.com, +43660/1526040.

24.47942

Verpachte steiles Berghangfeld (8 ha) im Vorderen Zillertal, 0660/4703356.

24.47854

Suche **Pachtflächen** zwischen Zirl und Telfs, 0664/1408231.

24.48012

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Monika, 49 - Lebensfrohe Frau, liebt Natur und Tiere, sehnt sich nach einem bodenständigen Partner, www.liebevoll-vermittelt.at, 0664/1449350.

24.47462

Susanne, 36 - Tierlieb und naturverbunden, möchte mit einem starken Partner das Landleben genießen, www.sunshine-partner.at, 0664/3246688.

24.47463

Topf sucht Deckel zwecks gemeinsamen Kochens - Junglandwirt, 30, 178, NR/NT sucht **Partnerin** mit Leidenschaft zur Landwirtschaft. Zuschriften unter 24.48173 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Ich, **Sabine**, 32 J, ledig, 170 cm, schlank, dunkelhaarig, könnte Mietwohnung/Beruf (Friseurin) jederzeit aufgeben und mich um Haushalt, Hof und die Tiere kümmern! Partnerstudio Hofmann, 0664/1116253.

24.46995

OÖ / SALZBURG

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevormittlung **österreichweit**, Intercontact, 0664/3085882.

24.48123

WEINBAU

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe Wein, auch Altwein und TW, keine Sensalgebühr, Zahlung bei Abholung, Ing. W. Baumgartner GmbH & Co. KG, Weingut Baumgartner, Platz 1, 2061 Untermarkersdorf, 02943/2590.

24.42061

Stockräumer hydr., links/rechts, am Frontträger mit hydr. Breitenverstellung 1,6 - 2,6 m, 2 Schneidscheiben, Stützräder, Eigenölversorgung mit Ölpumpe+Öltank+Ölkühler, 18.000,- € inkl. MwSt., 02175/3264.

24.48150

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707.

24.42062

Verkaufe Stroh in 4 Kantballen, hallengelagert, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.42060

OÖ / SALZBURG



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.47261

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707.

24.47228

Kaufe Heu und Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/93035570.

24.48129

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749.

24.47232

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.47270

STEIERMARK / KÄRNTEN

Strohballen günstig zu verkaufen. Zustellung möglich, 0664/9503749.

24.46545

TIROL / VORARLBERG

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668.

24.47977

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzler, www.datzler.bayern, 0049/899035294.

24.47924

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

24.47928

Wir **verkaufen** bestes Luzerneheu und Luzernepellets (konventionell / bio Naturland), sowie Feinstroh (entstaubte Futterware), Stefan Kapsner GmbH - www.stefan-kapsner.de, 0049-151/10844694.

24.47818

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.47959

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 0049-7343/96050.

24.47963

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Schäferwelpen günstig abzugeben. Die Hunde sind geimpft, entwurmt und gechippt. Elterntiere sind HD und ED frei. St.Pölten, 0676/9662249.

24.47956

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

24.42059

OÖ / SALZBURG

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

24.48110

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe **BV-Kalbin**, belegt am 14.04.24, 0664/1204326.

24.48111

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

24.47918

Suche guten **Almplatz** im mittleren Zillertal, Kälber und Galtling (5 - 7 Stk.), 0676/4178282.

24.48112

Verkaufe trächtige **Ziegen** und Ziegen mit Kitz, 0680/3155677.

24.48163

Verkaufe **Pfauenziege**, geb. 2017, Bockmutter, CAE-frei, Landessiegerin 2023, Bewertung 8/9/9/7/7, 0664/4207215.

24.48136

Verkaufe schönes **Fleckvieh Zuchtkalb**, 0664/4007974.

24.48121

FORST UND HOLZ

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe trockenes ungehacktes Hackgut, Ausmaß ca. 65 Schüttraummeter in 2533-Bezirk Baden, 0650/2642350, abends.

24.48094

OÖ / SALZBURG

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.

24.47257

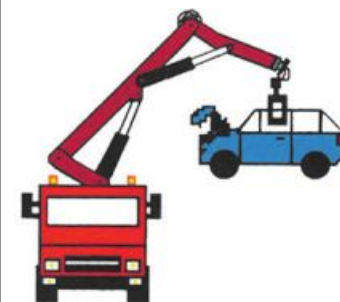
TIROL / VORARLBERG

Holzurm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Täfelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281.

24.47921

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

24.47973

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.40980

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

24.45638

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.47932

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

24.47966

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche **JCB 3CX**, mit Klappschaufel, bis ca. 30.000,- €, 0676/4980641.

24.48152

Kaufe gebrauchten Mähdescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

24.42063

Suche Steyr 768 oder 760, auch reparaturbedürftig, 0650/2481123.

24.48117

Suche einen gebrauchten Mähdescher und alle Landmaschinen, 0660/5314553.

24.47541

Suche einen gebrauchten **Kartoffelvollernter**, bitte alles anbieten (ganz Österreich), 0660/5314553.

24.47548

Kaufe gebrauchte Landmaschinen, Traktoren auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

24.42058

Aktion Ausstellungstraktoren Lintrac 75 LS, 115 LS, 0664/3533505 oder 07413/82820.

24.48160

OÖ / SALZBURG

Oldtimer Auflösung Steyr 28 mit Frontlader und Mähwerk, 3.000,- €; Fordson Major, einsatzbereit, 2.000,- €; Ferguson, 90 PS, 7.000,- €, 0664/4156102.

24.48113



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

STEIERMARK / KÄRNTEN

Einen Rückewagen, einen Holzkran Farma C60, einen Hackenwagen mit Kran, Top Zustand zu verkaufen, 0664/3713262.

24.48141

MASCHINEN UND GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Maismühle mit Zapfwelle, 0676/3340633.

24.47981

Weihnachtaktion, kleine Forstwagen ab 40-PS Traktoren mit oder ohne Kran, Traktorkreissäge mit Zapfwellenantrieb oder hydraulischer Antrieb, auch für Frontbetrieb, Brennholzkreissäge mit Benzinmotor zu verkaufen, Info: 0664/3584002.

24.48193

Verkaufe drei 5-Tonnen **Brantner-Anhänger**; verschenke alte Holzdreschmaschine, 0676/9644692.

24.48064



LUCAS Castor Verteil- und Fütterungsmaschine, Schaupp GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

24.48155

Suche 2 Stück **Ladewagen Steyr** Hamster, 15 oder 17 Kubikmeter, nicht mehr funktionsfähig zum Ausschachten, 0664/3304920 (ab 20 Uhr).

24.48137

OÖ / SALZBURG

Silomustellungen, Silo-Vermittlung Ankauf/Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppl, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppl, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppl.com, office@mayr-eppl.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623.

24.47201



Aktion

Glattwand-Innenrundsilo für Getreide, Gruber Maschinen GmbH, 4673 Gaspolts-hofen, www.getreidetechnik.com, 07735/6051-0.

24.47486

TIROL / VORARLBERG

www.reifen-ketten.at



Schneeketten u. Reifen

für Land- und Forstwirtschaft unter www.reifen-ketten.at oder **06588/7710-500.**

24.46067

Verkaufe neues Stromaggregat 30 kW, 0699/11170190.

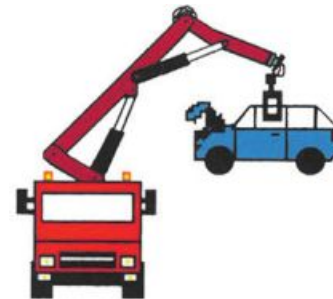
24.48142

Verkaufe Teignetmaschine, Brotbackofen für Holzfeuerung, Teigausrollmaschine, Marmelade-Kochkessel, Schnapskessel und Futterdämpfer, sowie alle Einzelteile, Info: 0664/3584002.

24.48192

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! **0664/5617850.**

24.47969

Brunnenbau

Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, **0664/3087178.**

24.40905



07277/2598

B
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

OÖ / SALZBURG



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pfliegeräder-Aktion. www.heba-reifen.at, 07242/28120.

24.47276



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig; mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0.

24.40481



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherer-gmbh.at, 0664/5330245.

24.40486

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007.

24.47244

Raiffeisen und LebensGroß backten für den guten Zweck

Gemeinsam mit LebensGroß beging die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark heuer bereits zum dritten Mal den Giving-Tuesday, um Gutes zu tun. Dafür wurde das RLB Steiermark-Betriebsrestaurant in Raaba-Grambach in eine Backstube verwandelt, um Kekse zu fertigen. Unterstützt wurden die Bäcker von LebensGroß so-

wie der RLB von der „Meisterkonditorin mit Herz“ Bianca Lackner-Wohlgemuth, dem Fachgeschäft „Süßer Steirer“ sowie erstmalig auch von Klienten der Community Nurse der Gemeinde Hart bei Graz. Der Erlös der Veranstaltung kommt den Härtefallfonds der beiden teilnehmenden Organisationen zugute.



Die Verantwortlichen der Benefizaktion hatten großen Spaß beim Backen.

amt[®]
Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

GRAWE MyMED
Die neue **Gesundheits-**versicherung.

SCHÖN, DASS ES DICH GIBT!

grawe.at/mymed

GRAWE Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.

PHOTOVOLTAIK.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.

HÖRMANN

Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Verkaufe Stahlgerüsthallen, z.B. 30/15/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen, 0664/4842930. 24.48126

Kaufen Alteisen - Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann am Wimberg, 0664/1620245, 07217/7194. 24.47193

Holzworm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. 24.47273

Verkaufe elektrische **Gewürz-Kräuter-Mühle**, Mahlwerk tadellos Zustand, 100,- €, Selbstabholung, Riedau, 0650/8500650. 24.48132



Aufsatzrahmen-Aktion:
Brennholzlagerung passend auf Europalette, 80 cm Höhe 96,- € oder 1 m Höhe 108,- € (inkl. MwSt./Stk.), Längsseite zur Hälfte klappbar. Zustellung mit Aufpreis österreichweit. 0650/7824377. 24.44154

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 24.47197

STEIERMARK / KÄRNTEN



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

Schöne gelbe Weiden zu vergeben. 0680/3344714. 24.48140

TIROL / VORARLBERG



AKTION Schubkarre Polyester 140 Liter, Stabile Ausführung, Großvolumen Wanne, nur 239,- €, Versand gerne möglich. www.profi-tech.at 0664/5348898. 24.47770

Diverse **historische Bauernarbeitsgeräte** wie Surfassl, Getreidemühle, Nähmaschine, Spinnrad etc. günstig abzugeben. Selbstabholung in Kitzbühel, bei Interesse: katharina.reiter@hotmail.com 24.47888

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. 24.40279

Verkaufe alten **Trachtenhut** „Stozen“ für Kasettltracht, 1A-Zustand mit original Schachtel, VB 1.900,- €, Oberperfluss, 0699/11650968. 24.48119

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Wortanzeigen

© Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13